

Das geilste Dorf der Welt



Unser
Dorf
hat
Zukunft



HALLERSTEIN

HOLLERBUSCH **UND** BESENREISIG

INHALT

4-5 HALLERSTEIN HAT ZUKUNFT

6-7 WIE KOMMT MAN DENN AUF SOWAS

8-27 DAS DORF DER VEREINE

28-31 ZUSAMMENHALT IM DORF

32-39 FEIERND DURCH DAS JAHR

40-51 BEBAUUNG UND GEBÄUDE

52-61 HALLERSTEIN IM WANDEL DER ZEIT

62-63 EIGENLEISTUNG IST ENTSCHEIDEND



64-67 HALLERSTEINER NAHWÄRMENETZ

68-77 NATUR & LANDSCHAFT

78-79 WIRTSCHAFT & URLAUB

80-81 KULTURELLES HALLERSTEIN

82-83 WANDERN

84-89 LANDWIRTSCHAFT

90-95 HALLERSTEIN ONLINE



HALLERSTEIN HAT ZUKUNFT

Dass die Hallersteiner ihr Dorf ganz unverblümt gerne als „das schönste Dorf der Welt“ bezeichnen ist hinlänglich bekannt. Ob die Einwohner des 270-Seelendorfes im südlichen Gemeindegebiet von Schwarzenbach an der Saale dabei nun als Realisten angesehen werden – oder vielleicht doch an maßlos übertriebener Selbsteinschätzung leiden, das kann nach der Lektüre dieser Broschüre gerne jeder für sich selbst entscheiden.

Viel Spaß beim Lesen!

Auch die weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannte Micky Maus Chefredakteurin Dr. Erika Fuchs aus Schwarzenbach erwähnte unser Dorf in einem ihrer Hefte. Der Hallersteiner Henkelhumpen ist weit bekannt und auch heute noch im Museumsshop erhältlich.



WIE KOMMT MAN DENN AUF SOWAS?

Eines ist den Hallersteinern definitiv nicht abzusprechen – sie packen Sachen gerne an, wenn es um ihr Dorf geht. Sei es in den Vereinen, der Freiwilligen Feuerwehr, der Kirchengemeinde oder eben der gesamten Dorfgemeinschaft. So auch im Spätsommer 2023, als am Stammtisch auf der Haisla-Terrasse ausgiebig über den Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ diskutiert wurde. „Wenn wir ehrlich sind, dann haben wir das alles, was im Wettbewerb gefordert wird“, so der Tenor der anwesenden Hallersteiner. Keine zwei Seidla später war allen klar – dieser Wettbewerb ist wie geschaffen für unser Dorf.

Zunächst galt es aber diese Idee zu verbreiten, also wurde spontan ein Treffen aller Vereinsvorsitzenden und des Kirchenvorstandes einberufen. Unterstützt wurde man von einigen erfahrenen Haudegen im Dorf, die an dem Vorgängerwettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ in

den 90er Jahren bereits mehrfach erfolgreich teilgenommen hatten. Bei der Betrachtung der 5 Aspekte, die im Rahmen des Wettbewerbs abgeprüft werden, war schnell klar, dass man bei vielen Themen bereits heute sicher punkten kann. Dennoch wolle man sich nicht auf dem ausruhen, was die letzten Jahrzehnte geleistet wurde, sondern den Wettbewerb nutzen, um in dem hoffentlich mehrjährigen Prozess bis hin zum Bundeswettbewerb 2026 gemeinsam neue Ideen und Projekte voranzutreiben, die das Dorf Hallerstein noch lebens- und liebenswerter machen werden. „Wenn wir hier mitmachen – dann alle zusammen“, so die Meinung der Anwesenden. So wurden noch im Herbst 2023 die Bewerbungsunterlagen für den Kreisentscheid im Namen aller 4 Vereine und der Kirchengemeinde eingereicht, welchen man auch prompt gewann.

Der Funke war übergesprungen und die Begeisterung im Dorf war entfacht. In den Vereinen, an den Stammtischen, bei den Übungen der Freiwilligen Feuerwehr und Ortsversammlungen gab es fortan nur noch ein Thema – den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Jetzt, im Mai 2024 stehen wir aber erstmal kurz vor dem Bezirksentscheid und der Bereisung bzw. Begehung durch die 10-köpfige Fachjury Ende Juni 2024.



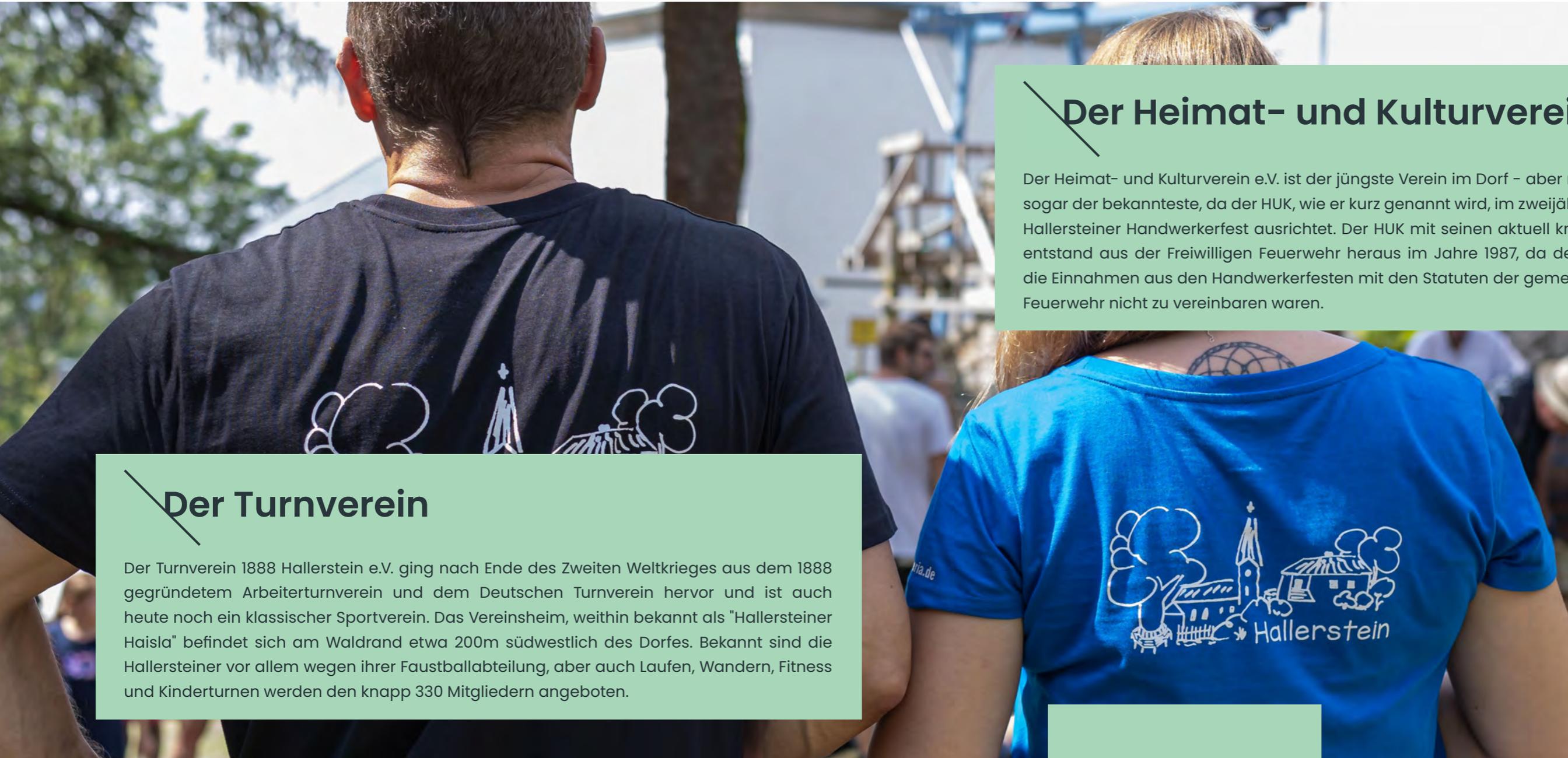
DAS DORF DER VEREINE

4 VEREINE
1 KIRCHE
1 DORF

Das Dorf Hallerstein hat aktuell nur 270 Einwohner, jedoch vier aktive Vereine und eine eigene Kirchengemeinde. Die starke Verbundenheit der Hallersteiner mit ihren Vereinen und das immense ehrenamtliche Engagement im Dorf ist letztendlich das Fundament, warum in Hallerstein vieles möglich ist, worum Außenstehende uns oft beneiden. Alle Errungenschaften und Erfolge, die die Hallersteiner in den vergangenen Jahrzehnten zu verzeichnen haben, sind letztendlich auf Vereins- und Gemeinschaftsaktionen zurückzuführen. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass die Vereine untereinander nicht konkurrieren, sondern sich gegenseitig unterstützen. Anders würde es auch nicht gehen, denn nimmt man die Kirche und die Nicht-Hallersteiner in diese Statistik, auf kommt man auf über 1031 Mitgliedschaften im Dorf – also ist jeder Hallersteiner rein rechnerisch in 3,8 Vereinen bzw. Gemeinschaften. Eine stolze Quote.

Mitgliederzahlen Kirche/Vereine





Der Heimat- und Kulturverein

Der Heimat- und Kulturverein e.V. ist der jüngste Verein im Dorf – aber mittlerweile vielleicht sogar der bekannteste, da der HUK, wie er kurz genannt wird, im zweijährigen Rhythmus das Hallersteiner Handwerkerfest ausrichtet. Der HUK mit seinen aktuell knapp 200 Mitgliedern entstand aus der Freiwilligen Feuerwehr heraus im Jahre 1987, da der Umfang und auch die Einnahmen aus den Handwerkerfesten mit den Statuten der gemeinnützig arbeitenden Feuerwehr nicht zu vereinbaren waren.

Der Turnverein

Der Turnverein 1888 Hallerstein e.V. ging nach Ende des Zweiten Weltkrieges aus dem 1888 gegründeten Arbeiterturnverein und dem Deutschen Turnverein hervor und ist auch heute noch ein klassischer Sportverein. Das Vereinsheim, weithin bekannt als "Hallersteiner Haisla" befindet sich am Waldrand etwa 200m südwestlich des Dorfes. Bekannt sind die Hallersteiner vor allem wegen ihrer Faustballabteilung, aber auch Laufen, Wandern, Fitness und Kinderturnen werden den knapp 330 Mitgliedern angeboten.



Die Feuerwehr

Die Feuerwehr Hallerstein ist mit der Gründung im Jahr 1872 der älteste Verein. Mitglied darf nur werden, wer aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr tätig ist, oder dies bis zur „Feuerwehrente“ war. Die dennoch beachtliche Mitgliederzahl von 79 Feuerwehrkameraden und Kameradinnen (44 Aktive, 15 Jugendliche, 20 Passive) zeigt die Bedeutung, die die Feuerwehr in Hallerstein aktuell hat und schon immer hatte. Rein rechnerisch ist damit beinahe jeder Dritte Hallersteiner in der Feuerwehr.



Der Fichtelgebirgsverein

Auch Hallerstein hat seit 1952 eine Ortsgruppe des Fichtelgebirgsverein. Im Fokus stehen Wanderaktivitäten und die Wegepflege der Wanderwege rund um Hallerstein. An der Vereinshütte, dem "Robischen Bölla" etwa ein Kilometer nordöstlich von Hallerstein, findet einmal jährlich ein kleines, aber feines Sommerfest und regelmäßige Hüttenabende statt. Im Jahr 2024 wurde hier ein Arboretum angelegt.

KIRCHE



Bereits aus der Ferne kommend, kann man den Turm unserer Kirche erblicken. Im Jahr 1613 wurde die erste eigenständige Pfarrei in Hallerstein gegründet.

Der evangelisch-lutherischen Gemeinde gehören aktuell 313 Mitglieder aller Altersstufen an. 2010 bekam unsere Kirche neue Bronzeglocken eingebaut. Außerdem wurde die mehr als 120 Jahre alte Steinmeyer-Orgel im Jahr 2023 nach langer Zeit, nicht zuletzt dank vieler Spenden, aufwendig saniert. Seit Oktober 2012 besteht eine Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Schwarzenbach an der Saale.

Im Rahmen der Umstrukturierung wurde im April 2024 eine gemeinsame Pfarrei mit Schwarzenbach mit jeweils eigenständigen Kirchenvorständen gegründet.

Das Gemeindeleben ist geprägt vom Miteinander aller Generationen. Neben den Sonntagsgottesdiensten gibt es regelmäßig Kindergottesdienste, Gemeindetreffs und Familiengottesdienste zu den unterschiedlichen christlichen Anlässen, wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Kirchweih, Erntedank und den traditionellen Adventsgottesdienst des Turnvereins. Am Volkstrauertag halten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr am Denkmal für die Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges nach dem Gottesdienst eine Mahnwache ab.

Alle zwei Jahre wird am zweiten Advent unter Beteiligung vieler Hallersteiner und Freunde aus der Umgebung eine romantische Dorfweihnacht organisiert. Außerdem finden neben Taufen, Konfirmationen und Trauergottesdiensten häufig Hochzeiten, nicht nur von einheimischen Brautpaaren, statt. Auch kulturelle Veranstaltungen, wie ein Weißwurstfrühschoppen mit der Big-O-Band und die jährlich im September stattfindenden „Hallersteiner Nachtkonzerte“, bereichern das Gemeindeleben.

Neben unserem sehr engagierten Pfarrer Daniel Lunk lebt unsere Kirche von der Arbeit vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch die Landjugend hat ihren festen Platz in der Gemeinde; sie beteiligt sich bei der Ausgestaltung von Gottesdiensten und Friedensandachten. Kindergottesdienste, Mesnerdienst, Kirchenchor, Friedhofspflege, Reinigung und Instandhaltung von Pfarrhof und Pfarrgarten werden komplett ehrenamtlich durchgeführt. Unser Gemeindehaus dient als Probenraum für den Kirchenchor, zur Durchführung von Festen, wie Jubelkonfirmationen, Mitarbeiterdank oder das Tischabendmahl an Gründonnerstag, und als Raum für die Sitzungen des Kirchenvorstandes.

Außerdem trifft sich im Untergeschoss regelmäßig unsere Landjugend in einem sehr gut ausgestatteten Gemeinschaftsraum.



Das Pfarrhaus

Ein wichtiges Anliegen ist uns der Erhalt und die sinnvolle Nutzung unseres seit längerem leerstehenden Pfarrhauses. Da dieses als Amtswohnsitz nicht mehr benötigt wird, sind wir auf der Suche nach einem tragfähigen und nachhaltigen Nutzungskonzept.

Das Hallersteiner Pfarrhaus bereitet den Hallersteinern seit Jahren Sorgen. Das unter Denkmalschutz stehende Wohnhaus, in dem in vergangenen Jahrzehnten traditionell der Pfarrer wohnte steht aktuell leer, nach dem der Münchberger Dekan 2023 als bisher letzter Bewohner ausgezogen ist. Das Haus bietet viel – große helle Räume auf allen 2 Stockwerken, viel

Platz, einen Garten, und eine ruhige Lage. Doch es birgt auch Probleme – der Dachstuhl ist in den frühen 80er Jahren mit dem Holzschutzmittel Lindan eingelassen worden was auch 40 Jahre später immer noch zu erhöhten Werten im Dachboden führt, welcher seither versiegelt ist. Eine weitere Bürde ist der hohe Sanierungsaufwand, den die Gemeinde in das denkmalgeschützte Haus investieren müsste.

So kam es in den vergangenen Jahren immer mehr zum Stillstand, was die Zukunft unseres Hallersteiner Pfarrhauses anging. Ende 2023, mit dem Start des Dorfwettbewerbes "Unser Dorf hat Zukunft" ging es dann jedoch wieder weiter. "Lasst uns auch die großen, schwierigen Themen angehen – wie eben unser Pfarrhaus", so die einstimmige Meinung der Hallersteiner. Aber wo bitte fängt man da an? Finanzierungsplan, Nutzungskonzept, Sanierungsbedarf, Zustimmung der Kirche und nicht zuletzt der PCB-belastete Dachstuhl – die Ausgangslage ist alles andere als einfach.

Daher machte man sich auf die Suche nach externer Hilfe, die man in Form von Helene Mäkelburg, einer Masterstudentin der Uni Bayreuth im Studiengang Geografie/Städtebauentwicklung auch fand. Im Rahmen ihrer Arbeit will sie den Weg zu einer Sanierung, Umnutzung und dem Erhalt des Pfarrhauses wissenschaftlich analysieren. Ideen gibt es viele: Vom Museum, über einen 24/7-Dorfladen, einem Cafe, einer Jugendherberge oder Ferienwohnung bis hin zu einem Kinderhort wurden im Rahmen eines Workshops im Mai 2024 alle Ideen gesammelt und bewertet. Im Rahmen erster kritischer Betrachtungen wurden die Stärken und Schwächen aller Ideen nochmals näher beleuchtet. Ein vielversprechender Auftakt in dieses langfristige und auch so wichtige Projekt für Hallerstein.



Der Heimat- und Kulturverein Hallerstein e.V. ist ein Kind des Handwerkerfestes und der freiwilligen Feuerwehr. Der Zuspruch, den dieses Fest erfährt, ist dadurch begründet, dass die Menschen die Möglichkeit bekommen, sich mit alten Lebensweisen und Handwerkskünsten auseinanderzusetzen. Seit den Anfängen erfährt dieses Fest regen Zuspruch und zieht alle zwei Jahre tausende Besucher an. Auch eine Pause zu Corona-Zeiten konnte das Interesse nicht dämpfen. Früh wurde klar, dass große Mengen an Ausstellungsstücken auch sachgerecht gelagert werden müssen, so dass es erforderlich wurde einen Verein zu gründen, der rechtsgeschäftlich tätig werden konnte, im Gegensatz zur Feuerwehr, um somit zum Beispiel Immobilien erwerben zu können.

Gegründet wurde der Heimat- und Kulturverein im Jahr 1987. Nicht nur das Handwerkerfest macht dies notwendig, sondern auch das Interesse der Dorfgemeinschaft anderen kulturellen Aktivitäten Raum zu geben.

Mit Beendigung des Warengeschäftes der damaligen Raiffeisenbank Hofs wurde eine weitere Nutzung der

Lagergebäude wichtig. Zunächst konnte der Heimat- und Kulturverein Hallerstein e.V. das alte Lagerhaus erwerben, um dort das Equipment des alle zwei Jahre abgehaltenen Handwerkerfestes unterzubringen. Aber schon wenig später wurde ihnen von der Bank das 1963 erbaute Lagerhaus mit Bankraum zunächst zur Miete und dann zum Kauf angeboten. Da es zu diesem Zeitpunkt in Hallerstein keinen Raum für größere Veranstaltungen oder Versammlungen gab, ergriffen die damaligen Verantwortlichen die Initiative dieses Manko zu beheben. In den folgenden zwei Jahrzehnten wurde in mühevoller Eigenleistung und erheblichem Kapitaleinsatz eine Festhalle geschaffen die sowohl von der Dorfgemeinschaft als auch von Auswärtigen intensiv genutzt wird.

Die wichtigsten Meilensteine/bewältigten Aufgaben der letzten 30 Jahre:

- Beräumung und Ausbau des Kellergeschosses: Einbau von Toiletten, einer Küche mit Lastenaufzug, Lagerräumen und einer Sauna
- Energetische Sanierung: Fenster, Fassade, Dach, Photovoltaikanlage

HEIMAT- UND KULTURVEREIN



- Innenraumgestaltung: Erneuerung des Fußbodens, der Beleuchtung, Installierung einer Schankanlage, Bau von Bühnen-Elementen, Beschaffung einer Bestuhlung
 - Schaffung von Lagermöglichkeiten: Anbau eines Stuhllagers, Bau eines Lagerkellers
 - Ausstattung für Veranstaltungen bis zu 120 Personen mit entsprechend Geschirr, Gläser etc.
 - Moderne Beschallungs- und Präsentationsanlage
 - Erneuerung der Eingangstüren
- In Zukunft geplant:
- Erneuerung der Photovoltaikanlage und Umbau der Heizung nach zeitgemäßen Maßstäben
- Einem Einheimischen etwas über das Handwerkerfest zu erzählen, hieße Eulen nach Athen tragen. Als kurze Erklärung: dieses Fest ist kein Handwerkermarkt im üblichen Sinne, sondern bei uns steht das handwerkliche Tun und nicht die Vermarktung der Produkte im Vordergrund. Jeder Handwerker ist angehalten die Herstellung seiner Produkte auch vorzuführen und den Besuchern ein Mitmacherlebnis zu

ermöglichen. Dadurch entsteht ein ganz besonderes Flair, der dieses Fest weithin einzigartig macht. Auch hier steht die Eigeninitiative der Dorfgemeinschaft im Mittelpunkt, die für alle leiblichen Genüsse zuständig ist und diese zum großen Teil auch selbst herstellt.

Neben der Festhalle gibt es aber noch einige andere Themen, die durch das Engagement der Dorfgemeinschaft entstanden sind:

Zum Beispiel wurde vor 25 Jahren ein Rundwanderweg um Hallerstein geplant und angelegt, mit dem Ziel Ortsansässige und Besucher mit den Stätten mit historischer Bedeutung in und um Hallerstein vertraut zu machen. Mittlerweile hat der FGV die Federführung über diesen Wanderweg übernommen und konnte die Vorarbeiten für eine Zertifizierung des Wanderweges abschließen.

Des Weiteren wurde das Steinreich angelegt, um Einheimischen und Besuchern einen Einblick in die geologischen Besonderheiten des nördlichen Fichtelgebirges zu ermöglichen

Im Dorfarchiv werden seit ca. 8 Jahren



wichtige Unterlagen zu bestehenden und ehemaligen Vereinen, Kirchengemeinde, der alten Dorfschule ect gesammelt und geordnet aufbewahrt. In Zusammenwirken mit dem Amt für Breitband und Vermessung wurde eine Karte mit alten Flurnamen erstellt und in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt die 50-jährige Geschichte des Förmitzspeichers in einer Broschüre beleuchtet. Darüber hinaus gibt es verschiedene Veröffentlichungen zur Hallersteiner Historie.

Wie bei vielem in Hallerstein geht es uns immer darum erhaltenswertes zu erhalten, Neuem aufgeschlossen gegenüberzustehen und immer einen gemeinsamen Nenner für die Dorfgemeinschaft zu finden.

TURNVEREIN

Der zeitälteste und derzeit größte Verein in Hallerstein ist der TVH. Als klassischer Turnverein bietet er seinen aktuell 328 Mitgliedern zahlreiche sportliche Aktivitäten an.



An vorderster Stelle ist hier der Faustballsport zu nennen – eine Turnspielart die in vielen Regionen Deutschlands nahezu unbekannt – in Hochfranken aber durchaus verbreitet ist. Die Hallersteiner betreiben diese Rückschlag-Sportart, welche am ehesten mit Volleyball vergleichbar ist, seit genau 100 Jahren. Und genau im Jubiläumsjahr gelang das, was bis dato noch nie einer Hallersteiner Mannschaft gelungen ist – die weibliche U12 wurde im März 2024 Deutscher Meister in Leipzig. Aber auch sonst ist die Faustballabteilung erfolgreich unterwegs und stellt mit aktuell 9 Jugend- und 2 Herren-Mannschaften bayernweit eine der



Faustballhochburgen dar. Erst 2021 wurde der Verein zum Nationalen Faustballstützpunkt ernannt.

Eine weitere erfolgreiche Sparte des TV Hallerstein ist die Laufgruppe, die unter dem Namen LG Hallerstein-Schwarzenbach seit fast 3 Jahrzehnten aktiv ist. Die Hallersteiner Läufer sind seither weit über die Ortsgrenzen hinaus auf zahlreichen Lauf-, Marathon- und Triathlon-Wettbewerben vertreten. Ob Berlin- oder NewYork-Marathon oder bei der Triathlon-WM auf Hawaii – die rot-weißen TVH-Farben sind in der ganzen Welt bekannt.

Abgerundet wird das sportliche Programm durch Nordic-Walking, Radfahren und Fitness-Stunden in Form von Yoga oder Pilates. Dieses Fitness-Angebot, das erst seit 2022 ins sportliche Programm aufgenommen wurde, erfreut sich großer Beliebtheit bei Jung und Alt.

Basis aller sportlichen Aktivitäten ist jedoch die Hallersteiner Kinderturnstunde. Ab 2 Jahren dürfen und können Kinder hier sich 1x pro Woche in unserer Festhalle austoben, bevor es für meisten von ihnen dann ins Zwergentraining der Faustballer übergeht.

Gesellschaftlich ist der TV Hallerstein, bzw. das Vereinsgelände am Hallersteiner Haisla zentraler Anlaufpunkt an Himmelfahrt, zur Sonnwendfeier, zum traditionellen Schlappentag oder zur legendären Hallersteiner Kerwa.

FICHTELGEBIRGSVEREIN

Die Ortsgruppe des großen Heimatvereins FGV arbeitet seit Jahrzehnten daran, das natürliche Umfeld ihres Dorfes aufzuwerten. Neben dem Schwerpunkt des Wanderns in der engeren Heimat haben sie sich in letzter Zeit verstärkt dem Natur- und Tierschutz sowie ihrem Vereinsgelände gewidmet.

Robischbölla: Die Hütte wurde von engagierten Mitgliedern innerhalb des Vereinsgeländes erbaut. Um das Hygieneproblem zu lösen, wurde ein Toilettencontainer mit einer 3-Kammer-Grube installiert. Eine geeignete Hauswasserversorgung wurde ebenfalls hinzugefügt.

Da es keinen geeigneten Keller gab, wurde eine ausrangierte Schaltstation der deutschen Bahn als kühle Lagerung für Getränke eingegraben.

Nachdem die Borkenkäferplage den gesamten Fichtenbestand dezimiert hatte, wurden zukunftsfähige Baumarten gepflanzt, um das Wäldchen widerstandsfähiger gegen extreme Klimasituationen zu machen. Ein kleines "Arboretum" mit verschiedenen Baumarten und Erklärschildern ist in Planung. Trotz trockener Sommer kämpfen sie weiter für das Überleben der Bäumchen. Das Notstromaggregat wurde effizienter verkabelt.

Nistkästen: Seit den 1970er Jahren werden im Dorfbereich, am Burgberg am Robischbölla und nun auch am Schafbach Nistkästen für verschiedene Vogelarten aufgehängt und gereinigt.

Ruhebänke: Die FGV-Ortsgruppe stellt und pflegt Ruhebänke für Wanderer an markanten Stellen.

Zukunftsmusik: Eine Photovoltaik-Balkonanlage mit Batteriespeicher könnte die Stromversorgung umweltfreundlicher gestalten. Die Kosten sind jedoch beträchtlich, und der Hauptverein wird um Unterstützung gebeten.

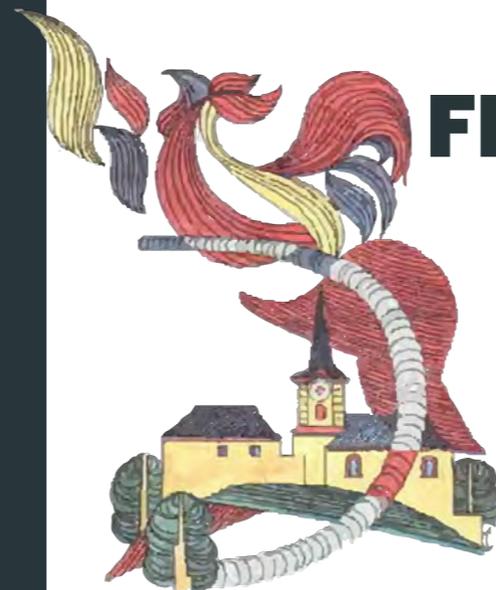


Obstbaumweg am Schafbach: Seit 1985 wurden über 50 Obstbäume entlang des Kirchsteigs und des Schafbachs gepflanzt. Der Weg eignet sich besonders zur Obstbaumblüte im Frühjahr und zur Erntezeit im Herbst.

Der Wanderweg "Historisches Hallerstein" bietet somit vielfältige Möglichkeiten, die Natur und die Umgebung zu genießen

Mit 79 Mitgliedern, darunter 44 aktive Feuerwehrmänner und -frauen, zählt die Hallersteiner Wehr zu den aktivsten und personell stärksten Feuerwehren im südlichen Landkreis Hof. In der Feuerwehr Hallerstein gibt es keine passiven Mitglieder – wer dabei sein will, muss aktiven Feuerwehrdienst leisten oder diesen bis zum 65. Lebensjahr geleistet haben. Dies macht die stolze Mannschaftsstärke umso bemerkenswerter.

Der Erfolg der Hallersteiner Wehr basiert im Wesentlichen auf zwei Säulen: dem Mut, sich neuen Herausforderungen zu stellen, und der Ausdauer, die Arbeit in der Feuerwehr mit großer Kontinuität voranzutreiben. In den letzten 70 Jahren – von 1952 bis 2022 – wurde die Wehr nur von drei Kommandanten geleitet. Mit Florian Trautner übernahm im Jahr 2024 der bisherige stellvertretende Kommandant die Führung, nachdem er seinem Vorgänger über 20 Jahre als zweiter Kommandant zur Seite gestanden hatte.



FREIWILLIGE FEUERWEHR

modernster Alarmierungstechnik, neuen Anzügen, Atemschutzrüstung, Wärmebildtechnik und nicht zuletzt zwei Fahrzeugen ist die Hallersteiner Wehr für eine "Dorffeuhrwehr" bestens ausgestattet.

Wie in vielen anderen Vereinen ist auch in der Feuerwehr die Jugendarbeit eine tragende Säule. Derzeit engagieren sich 15 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren bei der Hallersteiner Jugendfeuerwehr. Dies wird nicht als selbstverständlich angesehen, sondern es wird kontinuierlich darüber nachgedacht, wie bestehende Strukturen weiter verbessert werden können. So wurde 2022 dem Ausbilder Alexander Schmidt bewusst eine Frau zur Seite gestellt, da im Jugendbereich ebenso viele Mädchen wie Jungen aktiv sind. Die starke Jugendtruppe hat zudem ihren eigenen Instagram-Kanal, veranstaltet eigene Grillfeste und hat mit zwei Jugendvertretern tatsächlich volles Stimmrecht im Feuerwehrausschuss.

Trotz dieser Kontinuität bleibt die Wehr offen für frischen Wind, moderne Ideen und Neuerungen. Seit 1998 gibt es Frauen in der Wehr, und mit Blick auf die derzeitige Jugend – etwa die Hälfte sind Feuerwehranwärterinnen – ist dies mittlerweile völlig normal. Auch in Bezug auf Ausrüstung und Ausbildung ruht sich Hallerstein nicht auf seinen Lorbeeren aus, sondern strebt stets nach neuester Technik und optimaler Ausrüstung. Dieses Engagement wird auch von den Schwarzenbacher Kameraden der Stützpunktwehr und der Stadtverwaltung geschätzt. Mit



II LANG MER ZAM

ZUSAMMEN HABEN WIR SCHON IMMER ALLES GESCHAFFT!

Zusammenhalt im Dorf

Festhalle, Haisla, Faustballplatz, Wanderweg "Historisches Hallerstein", Steinreich, altes Lagerhaus, Rossner-Scheune, Klärteiche, Pfarrgarten, Robisch Bölla oder Seeblick - diese Aufzählung ließe sich sehr einfach noch deutlich erweitern. Die eben genannten Hallersteiner Namen sind dabei genauso unterschiedlich wie die Gebäude, Wege und Plätze, die damit gemeint sind. Eines haben sie alle gemeinsam - sie sind von Hallersteiner Bürgern geschaffen worden. In Eigenregie, aus Vereinsmitteln und meist ohne große Fördergelder - dafür mit umso mehr ehrenamtlicher Arbeitsleistung. Alles wurde selbst geschaffen - und darauf sind die Hallersteiner bis heute unheimlich stolz. Entsprechend werden diese Errungenschaften, die alle auf ihre Art dazu beitragen, dass das Leben in Hallerstein schöner, einfacher und abwechslungsreicher wird, auch von den Hallersteinern gehegt und gepflegt.

Als Leuchtturmprojekt ist dabei sicher die Festhalle in Hallerstein zu bewerten. Ende der 80er Jahre stand ein altes Raiffeisen-Lagerhaus im Ortskern zum Verkauf. Der damals erst kurz gegründete Heimat- und Kulturverein Hallerstein e.V. erwarb das Gebäude und verwandelte es über mehrere Jahre in eine multifunktional nutzbare Veranstaltungshalle mit Nebenraum, einer Gastro-Küche, großzügigen Sanitarräumen und einer eigenen Sauna. Mittlerweile ist die Festhalle nicht nur die Heimat des HUK, sondern auch beliebtes Mietobjekt für große Firmen- oder Familienfeiern, kulturellen Veranstaltungen und zentraler Punkt des Hallersteiner Handwerkerfestes. Durch eine PV-Anlage, eine moderne Gasheizung, eine professionelle Soundanlage und einen Hochleistungsbeamer wurde in den letzten Jahren die Festhalle immer weiter aufgewertet und wird neben allen

Veranstaltungen und Feierlichkeiten nunmehr fast täglich für Yoga- und Pilates-Stunden, die Kinderturnstunde oder das Training der Faustballzwerge genutzt. Obwohl der Heimat- und Kulturverein offizieller Besitzer ist, spielt es keine große Rolle, ob der TV Hallerstein, die Kirchengemeinde oder der Fichtelgebirgesverein die Halle für ihre Zwecke nutzt – aus dem alten Lagerhaus für landwirtschaftliche Waren ist eine Fest-, Veranstaltungs- und Sporthalle für alle Hallersteiner geworden.

Aber auch im privaten Bereich hilft man sich in Hallerstein, wie man es in größeren, anonymen Städten oder Wohngebieten kaum noch findet. Wenn man selbst mal Hilfe braucht, muss man nur fragen und Helfer stehen meist schnell Gewehr bei Fuß. So auch im Sommer 2023, als ein junges, erst vor kurzem aus Schwaben zugezogenes Ehepaar ein Anwesen im Ortskern erwarb und aufwändig aus- und umbauen wollte. „Umbau26“, so der Name der WhatsApp-Gruppe, die die Bauherren ins Leben riefen und knapp 30 Freiwillige Helfer meldeten sich zum Mithelfen. Heute – ein Jahr später, sind die größten Arbeiten abgeschlossen – es wurde zusammen abgerissen, geschwitzt und wieder aufgebaut. Das Haus wurde in vielen Bereichen so erhalten, wie es seit eh und je im Ortskern stand – wurde jedoch komplett entkernt und erhielt einen umfangreichen Anbau, der für die Familie mit mittlerweile 2 Kindern ausreichend Platz bietet.



Suchtpräventionsvortrag in der Festhalle



Teamwork bei den Abrissarbeiten – Anwesen 26



Umbau der Festhalle

FEIERND DURCH DAS JAHR

Wer viel macht - hat auch jeden Grund zu feiern!

Wer die Hallersteiner kennt, der weiß, dass sie oft und gerne feiern. Egal ob Handwerkerfest, Maibaumfest, Weihnachtsmarkt, Bölla-Fest oder Kerwa. Die Feierlichkeiten ziehen sich wie eine Perlenkette durch den Hallersteiner Vereinskalendar.



Das Handwerkerfest

Alle 2 Jahre - immer in den „ungeraden“ Jahren am 3. Sonntag im August verwandelt sich Hallerstein in ein riesiges Festgelände mit tausenden Gästen.

An dutzenden Stationen zeigen dann die Handwerker ihre Fähigkeiten. Ob Schmied, Korbflechter, Brauer, Weber oder Steinmetz - alle Handwerker zeigen live,

wie ihre Produkte hergestellt werden. Bei einem entspannten Spaziergang durch die malerischen Hallersteiner Höfe und Gassen lernt man so vieles über kaum noch bekannte Berufe und das Arbeiten und Leben unserer Vorfahren.

Dazu gibt es zahlreiche Biergärten mit Livemusik und hausgemachten fränkischen Spezialitäten wie Sau am Spieß, Hofer Schnitz, Baggela mit Apfelmus, Quärkla, Brotsuppe oder Zwiebelkuchen aus dem Holzofen.

Genau mit diesem Konzept starteten die Hallersteiner 1986 ihr erstes Hallersteiner Handwerkerfest und erlebten an einem regnerischen Augustsonntag dabei finanziell ein ziemliches Fiasko. Von diesem Misserfolg ließen sich die Hallersteiner jedoch nicht entmutigen und starteten bereits 1987 einen 2. Versuch. Bei dann tollem Wetter strömten etwa 5000 Gäste nach Hallerstein und überrannten das Dorf und das Fest regelrecht, das sich damals nur auf den Ortskern beschränkte. Alles war gut gegangen, aber es war auch



eine riesige Kraftanstrengung für Jung und Alt. Fast alle Bewohner Hallersteins mussten mit anpacken; so war es auch verständlich, dass sich nach dem Fest eine gewisse Erschöpfung breit machte. „Wenn wir es noch einmal anpacken, dann erst in zwei Jahren“ war der Tenor aller Aussagen. Gesagt – getan, damit war der zweijährige Turnus für das Fest eingeführt.

Seither ist das Hallersteiner Handwerkerfest ein Besuchermagnet für Gäste aus ganz Oberfranken und teils weit darüber hinaus. In guten Jahren wurden über 10.000 Gäste bei diesem Fest gezählt und das Festgelände mit knapp 100 Stationen erstreckt sich mittlerweile über das ganze Dorfgebiet.

Aber auch für die Hallersteiner selbst ist das Fest wie ein fester Anker im Dorfleben, an dem man sich alle 2 Jahre wieder festhalten kann. Für die aufwändigen Auf- und Abbauarbeiten und die Durchführung des Festes bedarf es weit über 200 Helfer. Da arbeiten dann schnell mal Junge mit Alten zusammen und so kommt man ins Gespräch und lernt sich kennen. Auch viele ehemalige Einwohner, die aus persönlichen oder beruflichen Gründen schon lange nicht mehr in Hallerstein leben, nehmen sich für die Woche vor dem Fest oft extra Urlaub, den sie dann als Helfer in Hallerstein verbringen. Gerade die Vorbereitungswoche, an der jeden Abend gearbeitet und dann meist auch etwas gefeiert wird ist für viele so etwas, wie ein großes Klassentreffen.

Die Kerwa

Die Kirche feiert ihren Geburtstag und das ganze Dorf feiert mit – und zwar 3 Tage lang und das jedes Jahr am letzten Septemberwochenende.

Schauplatz des Spektakels ist das Hallersteiner Wirtshaus – unser Haisla. Am südlichen Ortsrand gelegen ist es nicht nur zur Kerwa Treffpunkt aller Hallersteiner, sondern auch ganzjährig die Heimat vieler Stammtische und der Hallersteiner Faustballer und Läufer. So ist der Auftakt der Kerwa auch das traditionelle Kerwa-Turnier am Kerwasamstag, bei dem Mannschaften aus ganz Deutschland um den begehrten Wanderpokal kämpfen. „Wer hodd Kerwa – mir hamm Kerwa“ hallt es einem allerecken entgegen. Einigermaßen trinkfest sollte man sein, wenn man das Turnier trotz dem einen oder anderen Kerwaseidla erfolgreich überstehen möchte. Samstagsabend ist definitiv feiern angesagt und das Haisla entwickelt sich schnell zum Tollhaus. Zahlreiche Hallersteiner Geschichten wurden an diesem Abend schon geschrieben – auch wenn sich nicht jeder

mehr an alle erinnern kann. Schlimm ist das aber nicht, denn Erinnerung hin oder her, gilt sowieso „wos im Haisla bassierd, des blabbd im Haisla“. Tags drauf gehts dann etwas ruhiger zu. Die Kirche feiert, wie schon erwähnt ihren Geburtstag, bevor es zu Braten und Gleees wieder ins Wirtshaus geht. Dort hockt man dann – oft bis spät bei meist zünftiger Wirtshausmusik, gutem Essen und Bier. Den Abschluss macht der Kerwamontag, wenn der Kerwaumzug durchs Dorf von Haus zu Haus zieht. Während die „Musigg“ spielt fordert die „Fraa“ den Hausherren zum Tanze. Derweil schauen der „Polizist“ und der „Schloodfecher“ nach dem Rechten und kontrollieren Öfen und die Hausbar. A Kerwaschnäpsla in jedem Haushalt ist Tradition. Und so zieht der Tross, der ab der Mittagszeit gener von zahlreichen Kindern und Schaulustigen begleitet wird durchs ganze Dorf und abschließend natürlich wieder ins Haisla – wohin sonst. Bei einer Wirtshausmusik und guter Stimmung endet die Kerwa dann – für viele Gott sei Dank – denn 3 Tage am Stück feiern fordern doch ihren Tribut.



Das Maibaumfest

Um 2010 übernahm die Freiwillige Feuerwehr vom Fichtelgebirgsverein Hallerstein die Ehre, jährlich am 30. April den Maibaum aufzustellen. Eine schöne Tradition, die die Feuerwehr seither fortführt und am letzten Tag des Aprils gegen Abend den meist um die 20m langen Maibaum mit seinen Zunftzeichen aufstellt. Traditionell erfolgt das in Hallerstein noch immer per Hand – also mit reiner Muskelkraft. Und traditionell nicht ohne Feier vor dem Feuerwehrhaus und auf dem Spielplatz. Ein schöner Brauch.

Das Böllafest

Eine wunderschönes Fleckchen Land – das Robisch Bölla. Ein kleines Wäldchen, dass vom Borkenkäfer in den letzten Jahren doch arg gebeutet wurde liegt auf einer Anhöhe etwa 800m nordöstlich von Hallerstein. Drin ist eine Lichtung und die Hütte der FGV-Ortsgruppe aus Hallerstein. Dort finden nicht nur regelmäßige Hüttenabende (meist am ersten Freitag im Monat), sondern auch einmal im Jahr das Bölla-Fest statt. Ein kleines Festzelt wird aufgebaut, die Grillhütte geöffnet und eine zünftige Musik eingeladen. Die Gäste kommen meist von ganz alleine – weils da so schee ist. Das Bölla-Fest ist am ersten Freitag im August



Die Dorfweihnacht

In den Jahren in denen es kein Handwerkerfest gibt, also den "geraden" Jahren scheint den Hallersteinern doch oftmals langweilig zu sein. Daher wurde dieses Loch im Festkalender mit einem Weihnachtsmarkt aufgefüllt – und zwar immer am 2. Adventssonntag und immer in den geraden Jahren. Dann verwandelt sich der Hallersteiner Pfarrhof in den wohl kleinsten Weihnachtsmarkt der Welt – aber wohl auch in einen der gemütlichsten. Alle Vereine im Dorf helfen zusammen und versorgen die Gäste mit jeder Menge Leckereien vom Grill, heißen Glühwein und leckeren Kaffee&Kuchen.



Die Lindenfeste

Auch wenn es keinen festen Termin gibt, so dürfen die Lindenfeste in dieser Aufzählung nicht fehlen. Wann und wie diese meist recht spontanen Feiern ablaufen, das entscheidet sich immer erst, wenn das Fest beginnt - und das beginnt oft schon dann, wenn sich jemand mit einem Seidla an die Linde hockt. An lauschigen Sommerabend dauerts meist nicht lange, bis sich der eine oder andere gleichgesinnte dazugesellt und sich die Nachricht "Heut ist wieder Lindenfest" im Dorf verbreitet. Zusammen unter der Dorflinde sitzen, gute Gespräche führen und dabei a Seidla trinken - was gibt es schöneres. Ob das 2x oder 20x im Jahr stattfindet - und ob dann das halbe Dorf zusammenkommt oder nur ein Dutzend - auch dass ist dem Zufall überlassen. Lindenfest eben.



Bebauung und Gebäude

Stellen wir uns vor, wir lassen uns mit einem Heißluftballon bei sonnigem Wetter und warmem Südwind über das Fichtelgebirge nach Norden treiben, so überqueren wir zunächst eine langgestreckte Waldfläche, die vom Kornberg im Osten bis weit über den Waldstein hinaus im Westen reicht. Der zentrale Bereich trägt den Namen „Hallersteiner Wald“, in dem sich mit dem Schiedapass einer der wichtigsten Straßenübergänge über das Mittelgebirge befindet.

Etwa 2km entfernt von der heute gut ausgebauten Straße, ist der Waldfläche ein felsiger Hügel vorgelagert. Dort sehen wir südlich der weithin sichtbaren Kirche mit der daneben liegenden Schlossruine eine recht dicht gedrängte Ansammlung von Häusern mit großer Ähnlichkeit und etwas weiter vorgelagert ein Neubaugebiet, eher großräumig dimensioniert, mit sehr individuell ausgeprägten Wohnhäusern.

Dass diese Erscheinungsform unseres Dorfes etwa mit seiner Geschichte zu tun haben muss, liegt auf der Hand. Zunächst gab es hier nur einen Meierhof der Herren von Sparneck.

Nach dem Aussterben dieses Adelsgeschlechts wandelte der Bayreuther Markgraf den Ort in ein markgräfliches Amt um. Anschließend wurde der Meierhof zerschlagen und seine Flächen an ansässige und hinzukommende Siedler verteilt. Im Gegensatz zu den Nachbardörfern, in denen sich relativ große Höfe mit dahinter liegenden Gewannfluren erkennen lassen, ist aufgrund dieser Teilung die Hallersteiner Feldflur auch nach der Flurbereinigung noch relativ zersplittert. Eine kleinbäuerliche Struktur war vorherrschend. Höfe mit 30 Tagwerk, also 10 Hektar, galten in dieser Gemeinschaft schon als große Liegenschaften. Alte Steuerbeschreibungen zeigen in der

Mehrzahl Achtel- und Sechzehntelhöfe. (Ein ganzer Hof umfasste ca. 100 bis 120 Tagwerk). Deshalb waren die Hofstätten auch relativ klein mit wenigen Nebengebäuden, zumal die bewirtschafteten Flächen alles andere als ertragreich waren.

Mit dem Ausbrechen eines Schadfeuers in der alten Schule, das sich dann im Jahr 1835 zu einem Feuersturm ausweitete, wurden die Karten in der Baugeschichte des Dorfes neu gemischt. Ein Großteil der

Gehöfte, Turm und Dachstuhl der Kirche sowie viele Nebengebäude waren ein Raub der Flammen geworden.

Als hilfreich erwies sich nun die Brandversicherung, die im Königreich Bayern schon einige Jahre als Pflichtversicherung bestand. Mit Hilfe der von dieser ausgeschütteten Gelder konnte dem Dorf ein völlig neues Gesicht gegeben werden. Außerdem wurde bei der Neuplanung der Häuser dem passiven Brandschutz ein hoher Rang



Bäckerei Graf



Anwesen 31

eingerräumt; so wurde auf eine harte Dacheindeckung, meist Schiefer, und der Verkleidung offen liegender Holzbauteile Wert gelegt.

Es entstanden nun in der Mehrzahl ein- und zweigeschossige Wohnstallhäuser mit Krüppelwalmdach, in denen Mensch und Vieh unter einem Dach lebten. Diese Bauart hatte einige Vorteile: In der ausgehenden „kleinen Eiszeit“ war man im Fichtelgebirge froh, wenn man so wenig wie möglich ins Freie musste, wenn der eisige Waldwind an den Fensterläden rüttelte. Zudem sorgte der mit einem Steingewölbe versehene Stall für eine gewisse Grundwärme im Haus. Meist war dem Haus noch ein Scheunenteil aus Stein oder Holz angegliedert; entweder fortlaufend oder in Hakenform um 90° abgeknickt. Außer zum Ausmisten musste man demzufolge das Haus nicht verlassen, da auch die Futtermittel unter dem gleichen Dach zu erreichen waren. Dass die Stallgerüche in jeden Winkel des gesamten Hauses zogen, nahm man bei den offensichtlichen Vorteilen in der damaligen Zeit als vernachlässigbar hin. Der damalige Pfarrer Baumann setzte sich mit aller Macht dafür ein, dass auch Kirche und Pfarrhaus ein repräsentatives Aussehen bekamen. Hallersteins Wahrzeichen, der Kirchturm ist weit hinaus ins Land sichtbar und

thront wie ein kleiner Mont-Saint-Michel über der Förmitzalsperre. Weil auch Pfarrer und Kantor über eine eigene Landwirtschaft verfügten, wurden deren Gebäude auch wieder errichtet. Das heutige Kirchengemeindehaus richtet sich nach der Kubatur der alten Wirtschaftsgebäude.

Auch, wenn sich durch die optimierte Düngung eine Ertragsteigerung auf den Ackerflächen ergab, so waren doch viele Kleinbauern darauf angewiesen, sich durch ein Hausgewerbe ein Zubrot zu verdienen. Hausweber und Flickschuster, Rechenmacher und Korbflechter waren weitverbreitet, zumal sich diese Tätigkeiten auch im häuslichen Wohnraum ausüben ließen.

In der Zeit nach der Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert wurden dann am Ortsrand sogenannte Arbeiterhäuser neu errichtet. Auch die hatten meist noch einen kleinen Stallteil, in dem allerdings kaum mehr als 2 Ziegen und ein Schwein Platz hatten.

In den 60er Jahren schließlich verschwanden die Ställe nach und nach aus den Häusern. Wenn die Landwirtschaft nicht ganz und gar aufgegeben wurde, baute man neue, komfortablere Ställe und Scheunen mit größerem Fassungsvermögen. Garagen für Traktor und den neu

erworbenen PKW komplettierten dann das neue Erscheinungsbild. Auch etliche Handwerksbetriebe dehnten sich aus, wurden aber meist nach wenigen Jahren wieder stillgelegt, da sie mit den industriellen Produkten nicht konkurrieren konnten. Eine immer wieder modernisierte Bäckerei hielt dem Konkurrenzdruck aber bis heute stand.

In den 60er und 70er Jahren entstanden dann wieder etliche neue Wohnhäuser am Ortsrand in relativ einheitlichem Stil. Mit dem Bau der Förmittalsperre wuchs auch die Attraktivität Hallersteins als Wohnort. Mit der Ausweisung eines Baugebiets im südlichen Umfeld wurde dem Wunsch, sich hier anzusiedeln Rechnung getragen. Das Erscheinungsbild dieses Ortsteils „Am Wechselbühl“ unterscheidet sich aber grundlegend von der „alten Ortschaft“, ist eher individualistisch und am jeweiligen persönlichen Geschmack ausgerichtet. Sehr interessant in diesem Neubaugebiet sind zwei ökologische Niedrigenergiehäuser, die, obwohl sie mit natürlichen Baustoffen wie z.B. Lehm erbaut wurden, nahezu vollständig mit regenerativen Energien versorgt werden können. Hinsichtlich des Neubaugebiets ist besonders hervorzuheben, dass die Mehrzahl der Neubürger sich nahtlos ins Dorfleben integriert hat und insbesondere

für die Vereine ein belebendes Element ist.

Kennzeichen vieler nordostoberfränkischer Dörfer ist es, dass belebte Neubaugebiete in starkem Kontrast zu entvölkerten, manchmal im Verfall befindlichen Ortskernen stehen. Eine Gefahr, die für Hallerstein durchaus auch bestand, zumal die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe von einst über 30 auf nunmehr 2 zusammenschmolz, Post, Forstamt, Schule und Bankfiliale abgezogen wurden und der Gasthof im Ort schon in den 60er Jahren geschlossen hatte. Ein regelmäßiger öffentlicher Nahverkehr ist bislang auch nur ein Wunschtraum.

Trotzdem gelang es immer wieder den Ortskern und freiwerdende Gehöfte neu zu beleben. Grund dafür ist sicherlich das immer wieder auch von Außenstehenden als besonders angenehm beschriebene dörfliche Miteinander, das man mit dem Leitsatz: „Keiner muss, aber jeder kann mitmachen“, beschreiben kann. Außerdem gibt es innerorts einen stillen Wettbewerb um die schönste Renovierung. In den letzten 20 Jahren dürfte wohl ein Drittel der ersten Preise beim städtischen Fassadenwettbewerb nach Hallerstein gegangen sein.



Bauarbeiten Anwesen 27



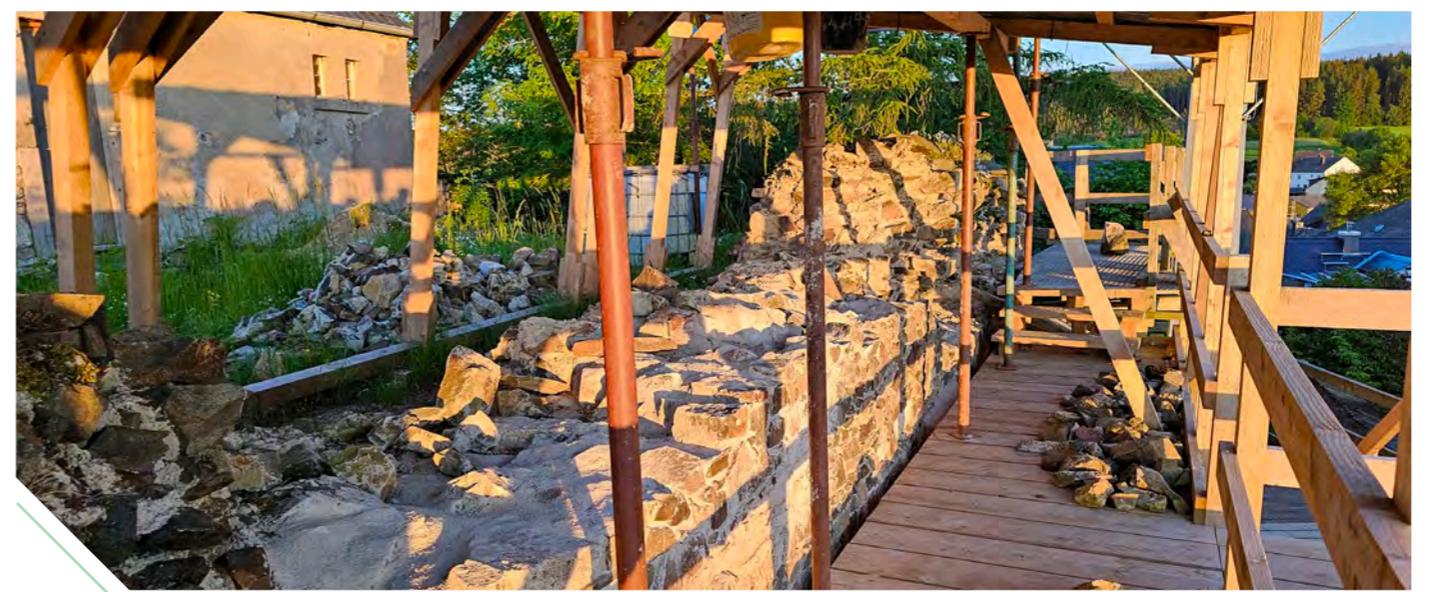
Anwesen 27



Auch in Hallerstein gibt es immer wieder Leerstände. Diese sind aber meist nicht von langer Dauer, wenn Eigentumsverhältnisse geklärt sind und wirkliche Verkaufsabsichten bestehen.

In dieser wie auch in anderen Hinsichten kann Hallerstein mit Optimismus in die Zukunft blicken





Restauration der Burgmauer



Anwesen 18

Villa Rosa

Das Haus Hallerstein Nr. 19 ist ein sogenanntes Trüppshaus. Dies bedeutet, dass der Grund um das Gebäude ursprünglich nur soweit reichte, wie das Wasser vom Dach tropfte. In der Realität reicht der Grund jedoch meist etwas weiter. So ist es auch beim Haus Nr. 19 in Hallerstein.

Nach dem Tod der letzten Bewohnerin, Rosa Schiller, erwarben Herbert Dengler, Wieland Dengler und Rüdiger Lang das Anwesen mit dem Ziel, die noch sehr gut erhaltene historische Bausubstanz weiterhin zu bewahren bzw. wiederherzustellen. Das Haus ist Teil des historischen Ortskerns Hallerstein und sollte vor einer Zerstörung und Modernisierung geschützt werden. In Eigenleistung und ohne öffentliche Zuschussung wurde die Instandsetzung des Gebäudes erfolgreich durchgeführt, sodass der Erhalt gesichert ist.

Im Laufe der Jahre konnten sowohl in der Scheune als auch in der "Guten Stube" Musikveranstaltungen, Lesungen und Kabarettabende veranstaltet werden. Im

Rahmen des Handwerkerfestes ist die so genannte "Villa Rosa" ein Bestandteil des Festes. Der Name "Villa Rosa" basiert auf der letzten Bewohnerin des Hauses, Frau Rosa Schiller.

Eine weitere wichtige Nutzung entwickelte sich im Laufe der Zeit in den nahezu original erhaltenen Räumlichkeiten. Das Haus wurde zum Museum erweitert. Spätestens seit dem Wegfall des Burgmuseums stellte sich die Frage, wohin die Möbel und historischen Gegenstände gebracht werden sollten. So konnten ein Teil der alten Schusterei und das Weberzimmer im Trüppshaus untergebracht werden. Im Dachgeschoss der Scheune fanden viele Spielsachen einen neuen Platz. In der Scheune ist das Werk der alten Kirchenuhr zu besichtigen sowie einige Orgelpfeifen der Hallersteiner Kirche. Im Gewölbe des ehemaligen Stalls sind viele Kleinigkeiten, wie Bügeleisen und alte bäuerliche Gegenstände, ausgestellt. In einem weiteren Zimmer im Dachgeschoss befindet sich eine Stube mit bäuerlichen Möbeln und Musikinstrumenten.



vorher



nachher

HALLERSTEIN IM WANDEL DER ZEIT

1439

Erste urkundliche Erwähnung Hallersteins als böhmisches Kronlehen der Herren von Sparneck

1442

Bei der Güterteilung der Herren von Sparneck erhält Rüdiger von Sparneck den „Sitz“ Hallerstein

1525

Die Reformation hält Einzug

1556/57

Schloss Hallerstein brennt ab und ist anschließend dem Verfall preisgegeben

1563

Nach dem Aussterben der Hallersteiner Linie der Sparnecker übernehmen die Markgrafen von Brandenburg Bayreuth die Herrschaft in Hallerstein und richten dort ein Amt ein.



1610

Das beim Schlossbrand zerstörte Kirchlein wird auf Weisung des Markgrafen wiedererrichtet.

1613

Hallerstein erhält eine eigene Pfarrei, etwas später eine Schule.

1645

Kurz vor Ende des Dreißigjährigen Krieges brennt die Ortschaft ab, als das von Bauern auf den brachliegenden Feldern gelegte Feuer auf das Dorf übergreift. Die Mehrzahl der Einwohner ist schon vorher Krankheiten und den Kriegereignissen zum Opfer gefallen.

1655

Die abgebrannte Kirche wird neu aufgebaut

NACH 1655

Die kleine Kirche mit Zwiebelturm erhält in den folgenden Jahren ein Geläut und eine Orgel

1792

Markgraf Alexander übergibt seine Lande und damit auch Hallerstein an das Königreich Preußen

1806

Nach der Niederlage der Preußen gegen Napoleon wird unsere Region französisch verwaltet

1810

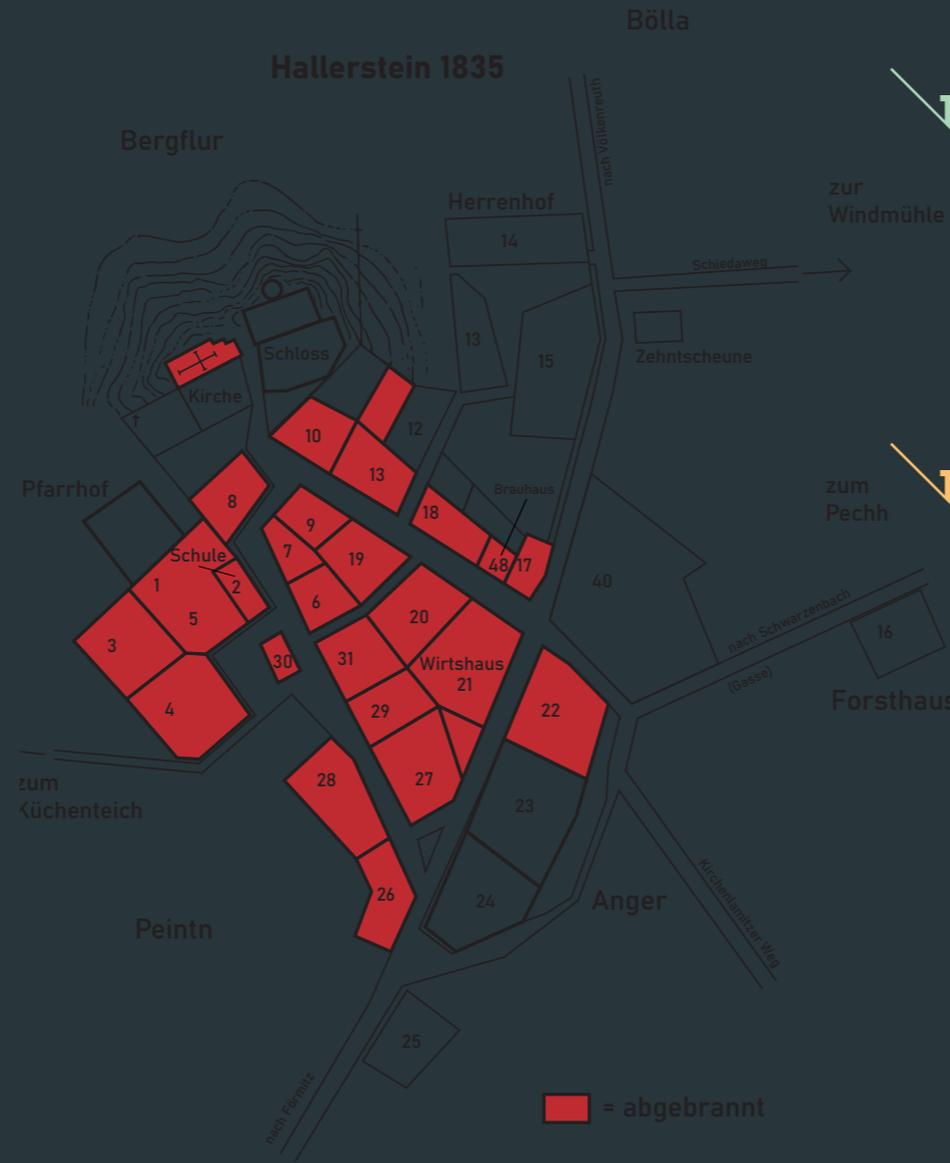
Unsere Region wird bayerisch

1835

Einem Großbrand fällt der größte Teil der Häuser, Schule, Pfarrhaus und Turm und Dachstuhl der Kirche zum Opfer

AB 1835

Kirche, Pfarr- und Schulhaus sowie die Mehrzahl der Wohnhäuser werden mit Hilfe der Brandversicherung neu errichtet. Die damals errichteten Wohnstallhäuser prägen noch heute das Ortsbild.



1847

Gründung der „Hallersteiner Leichenkasse“, eines Unterstützungsvereins auf Gegenseitigkeit, der überregionale Bedeutung erreicht, bevor die Einrichtung in der Inflation von 1923 untergeht. Sogar in den USA gibt es Versicherte.

1861

Wegen Überbelegung muss der Friedhof vom Kirchhof an den Ortsrand verlegt werden. Vor allem die große Anzahl der an Diphtherie gestorbenen Kinder ist erschreckend.

1872

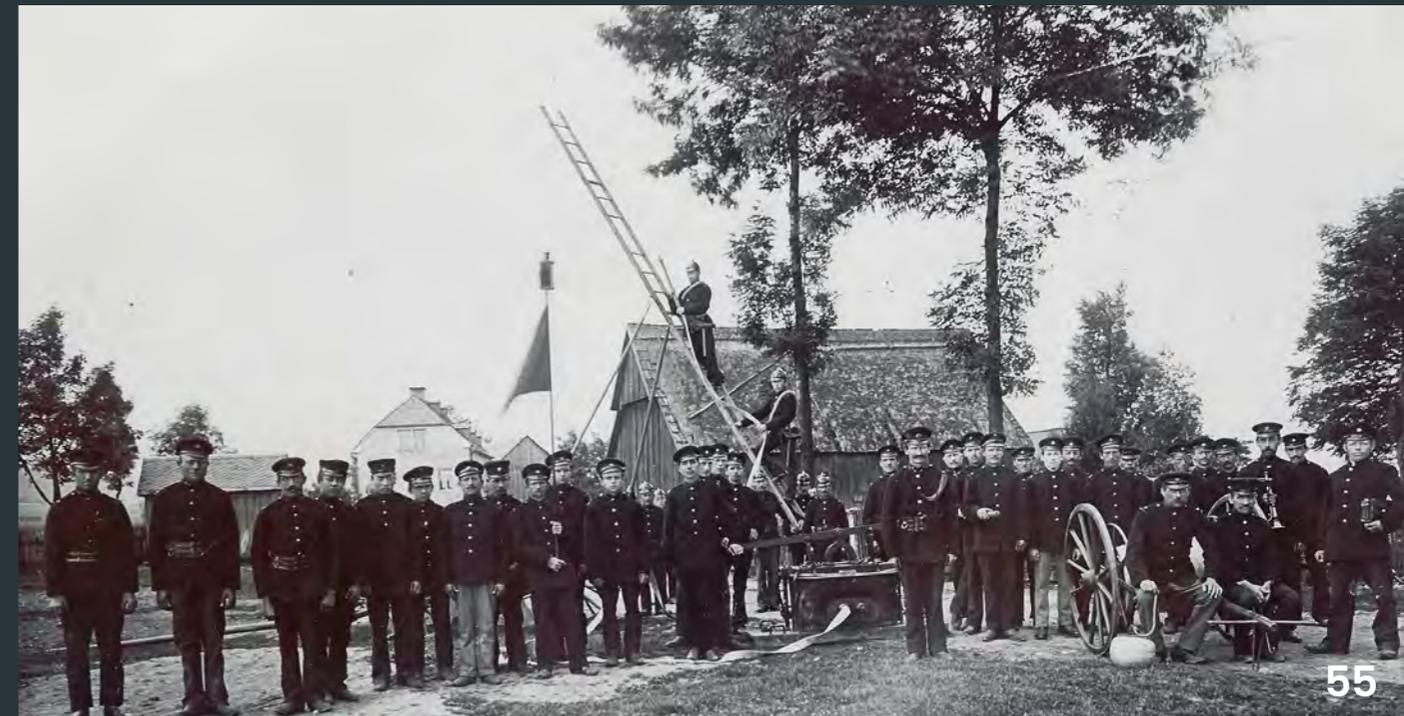
Gründung der „Freiwilligen Feuerwehr Hallerstein“

1888

Gründung des Arbeiterturnvereins Hallerstein. Wenige Jahre später erhält er Konkurrenz vom „Deutschen Turnverein“.

1834/35

Als erster Hallersteiner Verein wird von Lehrer Roßner ein Gesangverein gegründet.





1902 – 1918

Goldene Zeit Hallersteins: Der Veteranen- und Kriegerverein wird ins Leben gerufen. Die Kirche erfährt eine gründliche Renovierung, Erneuerung und Erweiterung; die Hallersteiner Darlehenskasse, eine der Keimzellen der heutigen VR Bank Bayreuth – Hof, wird unter Federführung des Pfarrers Delitz gegründet; eine neue Wasserversorgung mit Eisenrohren, die die Häuser individuell versorgt, wird gebaut, und schließlich erhält der Ort ein neues repräsentatives Schulhaus mit Lehrerwohnung.

1914 – 1918

Viele junge Männer aus dem Ort fallen im 1. Weltkrieg, die in der Heimat verbliebenen litten sehr oft an Hunger und Mangelkrankheiten. 2 Glocken der Kirche werden für Rüstungszwecke eingeschmolzen

1924

Startschuss für den Faustballsport in Hallerstein. Nach dem 2. Weltkrieg wird sich das Dorf zu einer Hochburg dieses Sports in Oberfranken entwickeln.

AB 1927

Mit dem Bau des Vereinsheims „Haisla“ und der Anlage des Sportplatzes schafft sich der Arbeiterturnverein die Voraussetzung für eine erfolgreiche Vereinsarbeit in der Zukunft.

AB 1933

Die Hallersteiner Turnvereine werden zwangsfusioniert, der ATV enteignet.

1939 – 1945

Wieder müssen viele Hallersteiner in den Krieg ziehen. Etliche kommen zu Tode. Viele bleiben noch jahrelang in Gefangenschaft. Nach 1945 müssen Heimatvertriebene in großer Anzahl untergebracht und integriert werden.

NACH 1945

Das Vereinsleben findet allmählich wieder zur Normalität zurück

1952

Gründung der Ortsgruppe Hallerstein des Fichtelgebirgsvereins

1960

Erster Kreisfeuerwehrtag in Hallerstein. Mit dem Bau des Löschteichs kann die Wasserversorgung bei Bränden entscheidend verbessert werden.



1967

Schließung der Volksschule, die Hallersteiner Kinder gehen zunächst nach Weißdorf, später nach Schwarzenbach zur Schule. Die Feuerwehr erhält ihr erstes Einsatzfahrzeug



AB 1979/80

Nach der Schließung des örtlichen Gasthauses mit Tanzsaal ergreift die Freiwillige Feuerwehr die Initiative und baut ein 200-Personen-Bierzelt in Eigenleistung

AB 1982

Die Freiwillige Feuerwehr erhält ein neues Einsatzfahrzeug

1985

Mit Geldern der FFW wird die „Hallersteiner Madonna“, eine gotische Marienstatue restauriert und in der Kirche angebracht.

1971

Startschuss für den Faustballsport in Hallerstein. Nach dem 2. Weltkrieg wird sich das Dorf zu einer Hochburg dieses Sports in Oberfranken entwickeln.



1973-1976

Mit dem Bau der Förmitzalsperre bieten sich neue Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und für den Tourismus



1978

Zweiter Kreisfeuerwehrtag in Hallerstein

1986

Mit Abschluss der Flurbereinigung erhält der Turnverein die Möglichkeit, sein Vereinsgelände entscheidend zu vergrößern und mehrere Spielfelder anzulegen. Das erste „Hallersteiner Handwerkerfest“ wird durchgeführt. Ab 1987 wird es in zweijährigem Turnus durchgeführt und zieht tausende Besucher aus der Region an. Das Dorf wird an das Trinkwasserversorgungsnetz der Stadt angeschlossen und erhält kurz darauf neue Abwasserkanäle.

1987

Gründung des „Heimat- und Kulturverein Hallerstein e.V.“, der schon bald etliche kulturelle Aktivitäten wie die Einrichtung eines Burgmuseums und des „SteinReichs“, eines geologischen Lehrgeländes und eines Wanderwegs zu Zielen mit historischer Bedeutung, entfaltet .

1990er

Der Heimat- und Kulturverein pachtet zunächst das ehemalige Lagerhaus der Raiffeisenbank mit Bankraum und baut dieses zu einer Festhalle aus. Wenig später kann das gesamte Gebäude vom Verein erworben werden. Die Einrichtung wird in den nächsten Jahren ständig verbessert, so dass nun eine Räumlichkeit für Veranstaltung verschiedenster Art zur Verfügung steht. Die Kirchengemeinde lässt die alte Pfarscheune abtragen und errichtet dort ein neues Gemeindehaus mit Versammlungs- und Jugendraum. Die evangelische Landjugend Hallerstein wird gegründet. Die Turnerheim – Gaststätte wird grundlegend renoviert und modernen Erfordernissen angepasst. Ein Neubaugebiet „am Wechselbühl“ wird erschlossen. Den Hallersteinern gelingt es, die vielen Neubürger ins dörfliche Leben

zu integrieren. Ein weiterer kultureller Anlaufpunkt wird von drei Bürgern mit der „Villa Rosa“ geschaffen.

2000er

Die FFW erhält ein neues wasserführendes Einsatzfahrzeug mit Atemschutzausrüstung. Die Kirche erhält ein neues Geläut aus Bronzeglocken.

AB 2013

In Hallerstein wird ein Nahwärmenetz auf genossenschaftlicher Basis mit Biogas als Energieträger geplant. Das Vorhaben scheitert an sich ändernden politischen Vorgaben. Danach wird das Dorf an das Gasnetz der Stadtwerke angeschlossen

2020er

Die Freiwillige Feuerwehr wird zusätzlich mit einem Fahrzeug zum Mannschaftstransport ausgerüstet. Das alte Feuerwehrhaus wird mit einem großen Anteil an Eigenleistung für dessen Unterbringung umgebaut. Das Burgmuseum des Heimat- und Kulturvereins muss wegen einer Eigenbedarfskündigung aufgegeben werden. Als erste Faustballmannschaft des Dorfes erringt die U 12 der Mädchen einen deutschen Meistertitel.



Umbau Altes Feuerwehrhaus



aus Alt mach Neu

II EIGENLEISTUNG IST ENTSCHEIDEND

Eine Lagerhalle mit nicht mehr ganz dichtem Asbestdach, ein Burghaus mit durchgefallenen Dielen und einem Dachboden voller Marderdeck, ein total verwilderter Pfarrgarten mit einem einsturzgefährdeten Pavillon, ein völlig verwahrlostes Wohnhaus mit unsäglichem Plumpsklo und einer einzigen Steckdose pro Etage, Urkunden und persönliche Unterlagen, die nach dem Tod der Eigentümer auf dem Müll landen oder ein Löschteich, der nach dem Bau der Wasserleitung zu einem eher überflüssigen Betonbassin verkommen war.

Was wurde daraus durch stete Eigenleistung der Hallersteiner Einwohner:

- Die Lagerhalle zur Festhalle mit Sauna, moderner Küche und allem Equipment für eine Familienfeier oder Vereinsveranstaltung.

- Das Burghaus zu einem Museum für ländliche, und handwerkliche Geräte sowie Exponaten aus den Frühzeiten der Feuerwehr. (Nach der Eigenbedarfskündigung durch den Eigentümer musste leider vieles in Depot.)



- Der Pfarrgarten wurde zu einem idyllischen Örtchen mit Staketenzaun, alten Obstbäumen und einem renovierten Pavillon.

- Das alte Wohnhaus einer hochbetagten Frau wurde von drei Hallersteinern im Stil der Erbauungszeit renoviert und dient jetzt als „Villa Rosa“ als gern genutzter Veranstaltungsort.

- Der Verlust alter Urkunden und Bilder wurde durch die Einrichtung eines Dorfarchivs gestoppt. Sie dienen nun als Quelle für interessante heimatgeschichtliche Veröffentlichungen.

- Das Betonbassin wurde begrünt und ist nun Heimstatt für viele Wasser liebende Pflanzen und Tiere.

Vieles, was es nun auch zu erhalten gilt. Wir freuen uns, dass nun viele jüngere Hallersteiner das erhalten wollen, was die Vorgängergeneration begonnen hat.





EINE ENDGÜLTIG GESCHEITERTE INNOVATION ODER DER PHÖNIX AUS DER ASCHE?

Das Hallersteiner Nahwärmenetz

Seit 1973 erschrecken immer wieder in zyklischer Folge Öl- und Gaspreisschocks die Konsumenten in Deutschland. Seit der Jahrtausendwende sorgt nun auch die Klimakrise für erhebliche Ängste, weil von vielen Wissenschaftlern das bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe freiwerdende CO₂ als Ursache für die Erwärmung des Planeten angesehen wird.

Stammtischdiskussionen zum Thema „örtliche Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien“ gab es deshalb schon relativ frühzeitig. Aber ab 2014, als der Ölpreis einmal wieder

anstieg, wollten einige Engagierte in Hallerstein „Nägel mit Köpfen machen“ und konzipierten mit Hilfe des Bundes Naturschutzes und dessen Ableger ... ein Nahwärmenetz für Hallerstein. Bei den ersten Dorfversammlungen zum Thema war die Festhalle mit Interessenten gefüllt. Viele erklärten ihre Bereitschaft, an einem solchen Unterfangen teilzunehmen. Erste konkrete Planungen gingen davon aus, nachdem man etliche solche Anlagen besucht hatte, eine Hackschnitzelheizung an einem zentralen Ort zu errichten. Das alte Feuerwehrhaus war dafür im Gespräch.

Dann plötzlich die erste Wende: Ein Biogasanlagenbetreiber aus einem Nachbarort schlug vor, eine Satellitenanlage, also einen leistungsfähigen Motor zur Stromerzeugung, in Hallerstein aufzustellen. Dessen Abwärme würde dann das Nahwärmenetz versorgen. Aber was sollte mit der Abwärme im Sommer passieren, wenn der Bedarf in den Haushalten besonders niedrig war? Auch für dieses Problem gab es eine Lösung. Eine junge Firma bot einen sogenannten Cupasol-Speicher an. 20.000 m³ heißes Wasser sollten darin im Sommer aufgeheizt und im Winter wieder ins Netz eingespeist werden. Ein Platz für den Speicher war schon gefunden und eine Genossenschaft zum Betrieb der Anlage in der Gründungsphase.

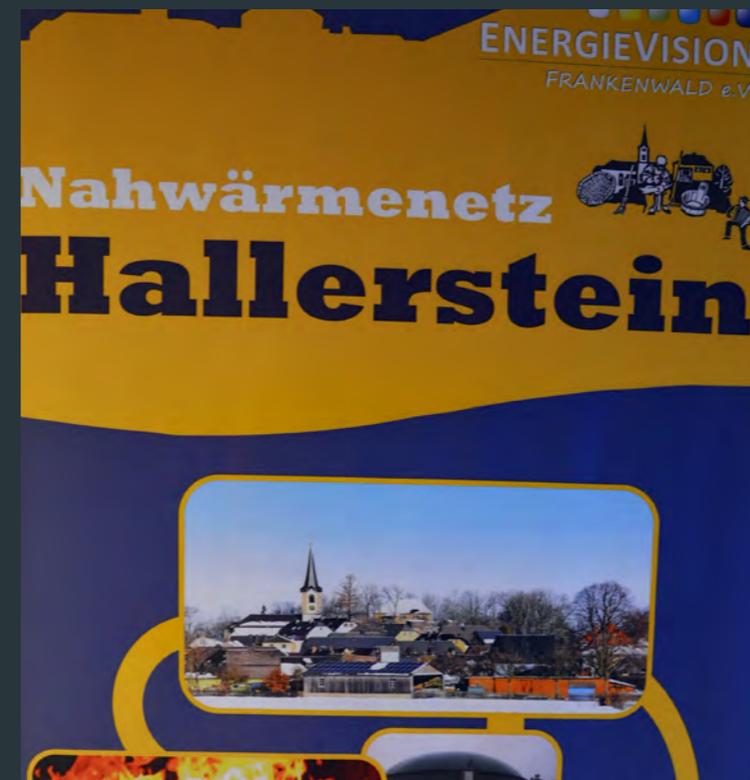
Da geschah das Unvorhergesehene und aus heutiger Sicht völlig Unverständliche: Mit der Novellierung des EEG machte die damals regierende Große Koalition (Merkel/Gabriel) den Ausbau einer Biogasanlage völlig unattraktiv. Aus verständlichen



Gründen zog sich der örtliche Anbieter aus dem Projekt zurück. Nun hieß es wieder umplanen. Zwischenzeitlich war aber der Erdgaspreis wieder deutlich gefallen und die Stadtwerke erklärten sich bereit, eine Erdgasleitung nach Hallerstein zu bauen. Mit den damaligen niedrigen Gaspreisen hätte das Nahwärmenetz niemals konkurrieren können. Die Verantwortlichen mussten die Reißleine ziehen und das Projekt beenden, bevor noch mehr Mittel der Genossenschaftsmitglieder verlorengegangen wären.

Und nun kommt es aktuell zur dritten Wende: Wieder einmal ist eine Bundesregierung zu anderen Ansichten gelangt. Plötzlich ist das als umweltfreundlich gepriesene Erdgas aus Russland kaum mehr vorhanden und seine CO₂-Bilanz bei der Verbrennung wird als hochgradig klimaschädlich dargestellt. Den Kommunen in der Größe der Stadt Schwarzenbach wurde der Auftrag erteilt, bis 2028 ein Konzept für die örtliche Energieversorgung auf Basis vor allem erneuerbarer Energien zu erstellen. Wäre das nicht der Anlass, einmal wieder die Schubladen zu öffnen, um alte Pläne

hervorzuholen und an die neuen Zeiten anzupassen: Warum nicht das wohl dem Dahinsiechen preisgegebene Gasnetz retten, indem man dem Völkenreuther Landwirt gestattet, aufbereitetes Biogas einzuspeisen und den Stadtwerken eine Durchleitungsgebühr zu bezahlen. Oder doch wieder auf ein konventionelles Nahwärmenetz in kleinem Rahmen umzusteigen, das aus der Ortsmitte von einer Hackschnitzelheizung versorgt werden würde. Ideen gäbe es viele. Hauptsache die Politik kommt nicht wieder auf die Idee, mitten im Strom die Pferde zu wechseln.



NATUR & LANDSCHAFT



ARTENVIELFALT DURCH ENGAGEMENT



Der Bölla

Der kleine Felsen (Härtling) direkt am Ortsausgang von Hallerstein Richtung Völkereuth wird in der Liste der bayerischen Geotope unter dem Titel Diabasfelsen in Hallerstein geführt. Im Dorf ist er unter dem Namen „Bölla“ bekannt.



Die Dorflinde

Außerdem sind in Hallerstein gleich drei Naturdenkmäler zu bestaunen: Die Buchengruppe am Kirchberg, die Dorflinde Hallerstein sowie die Krumme Föhre südlich des Dorfes unterhalb des Sportgeländes.

Am Fuße des Naturpark Fichtelgebirge ist die Landschaft um Hallerstein geprägt von den Ausläufern von Kornberg, Epprechtstein und Waldstein. In der für Mittelgebirge typischen kleinstrukturierten Landschaft konnten sich in und um das Dorf wertvolle Lebensräume bilden, die auch im Rahmen der bayerischen Biotop-Kartierung erfasst wurden. Darunter befinden sich naturnahe Laubwald- und Gehölzstrukturen (Kirchberg + Diabasfelsen nördlich von Hallerstein) genauso wie kleinflächige, feuchte als auch trockene und magere Grünlandbrachen (südöstlich und südlich von Hallerstein).

Vor ca. 20 Jahren wurde die ehemalige Kläranlage (südöstlich von Hallerstein) durch die Eigeninitiative einiger Hallersteiner in einen naturnahen Gewässer- und Heckenlebensraum

verwandelt. Seerosen und Wasserlinsen treiben auf der Wasseroberfläche. Die umgebende Hecke aus einheimischen Gehölzen bietet Vögeln Nahrung und Lebensraum.



Artenvielfalt durch Engagement

Bäume in und um Hallerstein

Neben den Naturdenkmälern Dorflinde, krumme Föhre und Buchengruppe (s.o.) gibt es weitere sehens- und erwähnenswerte alte Bäume in Hallerstein.

Die „Finstere Eiche“ steht ca. 150 m entfernt vom östlichen Ortsausgang (Richtung Kirchenlamitz). Sie wurde am 17. April 1912 anlässlich einer Sonnenfinsternis gepflanzt. Zu diesem Anlass wurde der Überlieferung zufolge von einem Mädchen ein Gedicht aufgesagt. Es verhaspelte sich und sprach von der finsternen Eiche (wahrscheinlich meinte sie die finsternen Sonne). Dieser Name ist bis heute geblieben, ein Schild am Fuß des Baumes weist auf das Pflanzdatum und die Sonnenfinsternis hin.

Die „Kleine Linde“ wurde etwa 100 Jahre nach der eigentlichen Dorflinde gepflanzt. Ebenfalls zentral gelegen befindet sie sich in Sichtweite der Dorflinde an der Abzweigung Richtung Kirchenlamitz.

Der obere Bereich des Pfarrgartens und der ehemalige „Gottsacker“ (heute „Glockengarten“) werden von der ausladenden Krone eines alten Ahorn dominiert. Das genau Alter ist unbekannt.



STEINREICH

In diesem Mini – Freilandmuseum können Gesteine den Abbaugeländen des Fichtelgebirges besichtigt werden. In der Steinhauerhütte, die auf Wunsch geöffnet wird, befinden sich Werkzeuge aus der großen Ära der Steinbrüche im Fichtelgebirge (s. auch Kapitel FGV, S. XY). In dem ruhig gelegenen Areal, das von heimischen Sträucher umrandet ist und im hinteren Teil nur extensiv gemäht wird, fühlen sich verschiedenste Vogel-, Insekten- und Pflanzenarten wohl. Die Dorfgemeinschaft hat zusätzlich ein kleines Kräuterbeet angelegt.

Obstbaumweg am Schafbach

Mehr als 50 Obstbäume blühen jedes Frühjahr dank der Initiative einiger Hallersteiner vor ca. 20 Jahren und des anhaltenden Engagements des Fichtelgebirgsvereins entlang des Schafbachs vom Kirchsteig Richtung Förmittalsperre. Vögel, Insekten und Spaziergänger fühlen sich hier gleichermaßen wohl. Im Herbst sind Anwohner und Spaziergänger eingeladen sich an dem reichen Fruchtangebot zu bedienen. Zeitgleich mit den ersten Pflanzungen am Schafbach wurden auch die Obstbäume entlang des Weges, der am Friedhof vorbei Richtung Wald führt, sowie die zahlreichen Kirschbäume an der Straße Richtung Kirchenlamitz (östlicher Ortsausgang) gepflanzt.

OBSTBÄUME

Obstsorten Veredelung Dippold: eine reiche Auswahl an alten und neuen Obst-Sorten von Aronia bis Zwetschge findet man bei Familie Dippold im Garten (Ortsausgang Richtung Völkenreuth). Auch eigene Züchtungen sind darunter wie die Apfelsorte „Hallersteins Beste“, Ernteüberschüsse werden im Herbst gerne abgegeben.

Gärten in Hallerstein: Typische Dorfgärten prägen das Bild Hallersteins. Ein Nutzgarten zur teilweisen Selbstversorgung ist dabei für viele Bewohner noch (oder wieder) selbstverständlich. Neben Gemüsebeeten in jeglicher Form gibt es auch bei Beerensträuchern, Obst- und Nussbäumen eine breite Vielfalt. Alte Sorten teilen sich die wärmsten Plätze mittlerweile mit „Exoten“ wie Pfirsich-Spalierbaum oder Weinstöcken. Auch die klassischen blütenreichen Bauerngärten sind noch zu finden. Eine etwas modernere, wichtige Komponente sind dabei die immer öfters eingestreuten Bereiche mit Schmetterlings- oder Bienenweiden. Das ein oder andere Bienenvolk der ansässigen Hobby-Imker inklusive ihrer „wilden“ Verwandtschaft freut sich über die bis in den Herbst vorhandenen Blüten. Neben der Imkerei erfreut sich auch die Hühnerhaltung wieder größerer Beliebtheit.

Der alte Pfarrgarten

Neue Streuobstwiese: Auf einer ehemaligen Rinder Weide wurde im Jahr 2021 eine weitere Streuobstwiese angepflanzt. Die private Initiative der Grundstückeigentümer wurde durch das Bayerische Landschaftspflegeprogramm und den Landschaftspflegeverband Landkreis und Stadt Hof zu 100 % gefördert.

Der „alte Pfarrgarten“: Bis ins Jahr 2003 war der Garten hinter der ehemaligen Pfarrscheune (an deren Stelle heute das Gemeindehaus steht) überwuchert von aufwachsendem Gehölz. Die Abrissarbeiten der Scheune und der Bau des Gemeindehauses taten ein Übriges, um den ursprünglichen Obstgarten mit dem historischen Stein-Pavillon in eine ungepflegte Brache zu verwandeln. Auf Initiative einiger Hallersteiner wurde der aufkommende Baum- und Strauchbestand gerodet und die alten Obstbäume wieder herausgepflegt. Der beschädigte Pavillon wurde instandgesetzt und ein Zaun aus Granitstehlen und handgemachten Staketen um das Grundstück errichtet. Seit einigen Jahren wird die Wiese im Pfarrgarten nur noch extensiv (2 x im Jahr) gemäht mit dem Ziel mittelfristig artenreiches Grünland zu schaffen und Insektenlebensräume zu erhalten.



WIRTSCHAFT

Historisch bedingt gibt es vor Ort im Dorf nur wenige Arbeitsplätze – Hallerstein war schon immer ein Handwerker- und Arbeiterdorf und auch heute hat sich daran wenig geändert – eine Vielzahl der Hallersteiner pendelt daher zu den Arbeitsplätzen in den Landkreisen Hof und Wunsiedel. Die kargen Böden rund um das Dorf und die klimatischen Bedingungen führten dazu, dass (bis auf 2 Ausnahmen) auf vielen Höfen die Landwirtschaft bereits vor vielen Jahrzehnten aufgegeben wurde.

Zu den wenigen Wirtschaftsbetrieben im Dorf gehören ein Bauunternehmen, die Dorfbäckerei, ein direktvermarktender landwirtschaftlicher Betrieb, ein Tierarzt, ein Forstbetrieb, eine Autowerkstatt, eine Versicherungsagentur, ein Softwareentwicklungsbüro und das Wirtshaus.

Trotz dieser eher widrigen Rahmenbedingungen ist Hallerstein mehr denn je ein junges und lebendiges Dorf mit einer gesunden Altersstruktur. Auch die Tatsache, dass es in Hallerstein seit vielen Jahren keinerlei Leerstände im Dorf gibt und leerstehende Gebäude meist schnell von jungen Hallersteiner Familien gekauft werden, ist ein deutliches Zeichen, dass es in Hallerstein auch in Zukunft so bleiben wird.

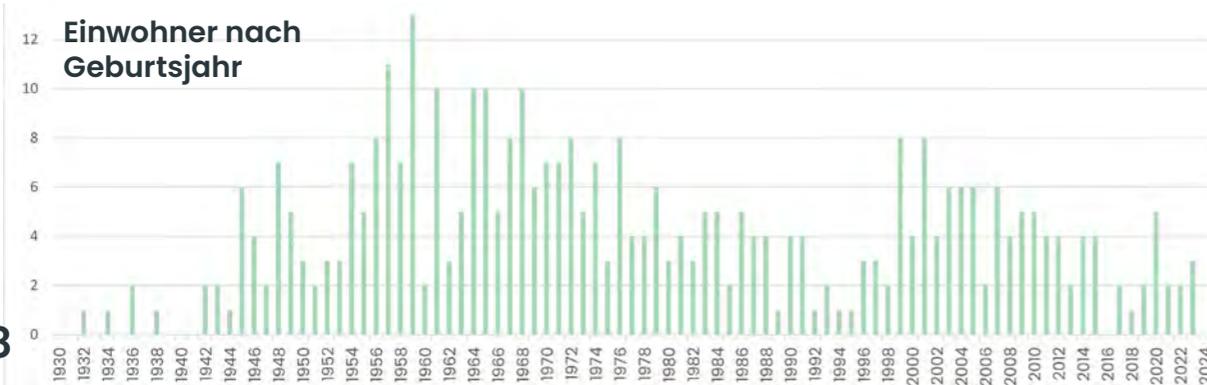


URLAUB IN HALLERSTEIN

Wir leben dort, wo andere gerne Urlaub machen! Die exponierte, ruhige Lage Hallersteins, mit der Nähe zum Förmitzspeicher und dem Naturpark Fichtelgebirge bringt immer mehr Menschen dazu, bei uns in der Gegend Urlaub zu machen.

In Hallerstein und den umliegenden Dörfern sind in den letzten Jahren mehrere Ferienwohnungen entstanden, die sich einer großen Beliebtheit und guten Buchungszahlen erfreuen. Auch der Zeltplatz des Turnvereins Hallerstein – der sogenannte Seeblick – wird immer häufiger in den Sommermonaten von Jugendgruppen, aber auch von Privatpersonen gerne gebucht.

Leben wo andere gerne Urlaub machen!



KULTURELLES HALLERSTEIN

Spätestens seit der Gründung des Heimat- und Kulturvereins Hallerstein e.V. im Jahr 1987 und dem Umbau der alten Raiffeisenhalle zu einer Festhalle hat auch die Kultur im Dorf Einzug gehalten. Dass ein Vereinsname auch immer eine gewisse Verpflichtung mit sich bringt, war den Beteiligten durchaus klar – und so war es keine Frage, dass das in den Handwerkerfesten verdiente Geld in einem gewissen Maße auch für kulturelle Veranstaltungen verwendet wird. Immerhin ist man ja ein Heimat- UND Kulturverein. Seit den 90er Jahren finden daher regelmäßig Theater-, Musik- und Comedy-Events in der Hallersteiner Festhalle statt. Im Winterhalbjahr 23/24 waren das neben den Konzerten der Steve-Morgan-Band oder der Frauen-Cabaret-Gruppe Intakt auch fränkische Mundart

von Gery&Gerch. Das aktuelle Konzept stellt die Kunstschaffenden frei von jeglichen Miet- und Mietnebenkosten. Die auftretenden Künstler und Gruppen treten als Veranstalter auf und kümmern sich um Werbung, Anmeldung der Veranstaltung und den Kartenverkauf. Der Heimat- und Kulturverein hingegen übernimmt die Vorbereitung der Festhalle und die Bewirtschaftung. Mit dieser Regelung können sowohl die Künstler, die somit ohne finanzielles Risiko auftreten, als auch der HUK gut leben.

Ebenfalls finden seit vielen Jahren – immer im November in Kooperation mit der Kirchengemeinde und der Musikschule des Landkreises Hof die Hallersteiner Nachtkonzerte statt. An drei oder vier aufeinanderfolgenden Wochenenden finden in der Dorfkirche Hallerstein hier hochklassige Kirchenkonzerte statt. Von mittelalterlichen oder barocken über jazzige Klänge bis hin zur Weltmusik – das Programm wechselt von Jahr zu Jahr und die teils überregional tätigen Musiker begeistern ihr Publikum ein ums andere Mal. Der Heimat- und Kulturverein Hallerstein tritt hier als Veranstalter auf – die Erlöse dieser Veranstaltungen gehen jedoch zu 100% an die Kirche und die Musikschule des Landkreises Hof.



WANDERN

Der **Rundwanderweg "Historisches Hallerstein"** ist ein ca. 8km langer Rundweg rund um Hallerstein mit Start und Ziel am Hallersteiner Haisla. Entlang des Rundweges, der Anfang der 2000er Jahre durch den Heimat- und Kulturverein geschaffen wurde und seit kurzem als zertifizierter Wanderweg gilt, lernt man an ca. 20 Hinweistafeln vieles über die geschichtlichen Besonderheiten in und um Hallerstein.

Der 48km lange **Höhenweg** beginnt in Schwarzenbach/Saale und läuft über Hallerstein und fast alle namhaften Gipfel des Fichtelgebirges bis nach Wunsiedel.

Auf dem knapp 190km langen **Jean-Paul-Weg** kommt man auch durch Hallerstein. Der Weg beginnt im Frankenwald in Joditz nördlich von Hof und führt über das Fichtelgebirge bis in den Felsengarten Sanspareil in der Fränkischen Schweiz. Entlang des Weges erfährt man auf 161 Tafeln vieles über das Leben, das Wirken und die Zeit des in Wunsiedel geborenen Dichters Jean Paul Friedrich Richter.

Bei Wanderern und Radfahrern gleichermaßen beliebt ist der **Seenweg**. Dieser verbindet auf knapp 75km alle großen Stauseen in Hochfranken. Beginnend am Untreusee in Hof, vorbei an Hallerstein entlang des Förmitzspeichers, dem Weißenstädter See und dem Fichtelsee, gelangt man auf ihm bis nach Speichersdorf südlich des Fichtelgebirges.



Der „**Blauweisblaue**“ ist ein knapp 14km langer beliebter Wanderweg des Fichtelgebirgsvereins und führt von Hallerstein über den Epprechtstein bis nach Weißenstadt.

Auch der **Porzellanwanderweg**, welcher entlang der ehemaligen Porzellanhochburgen auf 122km quer durch Hochranken bis in die nördliche Oberpfalz verläuft, führt mitten durch Hallerstein



Alle Wege führen nach Hallerstein

LANDWIRTSCHAFT IN HALLERSTEIN





Landwirtschaft und Regio-Markt Familie Kießling

Die Familie Kießling, die ihren Bauernhof bereits in der vierten Generation bewirtschaftet, ist ein leuchtendes Beispiel für nachhaltige Landwirtschaft in Hallerstein. Auf ihrem Vollerwerbsbetrieb weidenglückliche Rinder das ganze Jahr über in artgerechter Haltung. Dies ist auf knapp 600 Höhenmetern eine Besonderheit und zieht regelmäßig viele interessierte Blicke von Radfahrern und Wanderern an, die das idyllische Hallerstein besuchen.

Die Tiere auf dem Hof der Kießlings werden nicht gemästet, sondern ernähren sich ausschließlich von Gras und Heulage. Die Kälber dürfen bei ihren Müttern bleiben. Die gesamte Wirtschaftsweise des Hofes ist auf Nachhaltigkeit und Artenvielfalt ausgerichtet. Der Hof ist bio-zertifiziert und betreibt Landwirtschaft vollumfänglich im Einklang mit der Natur. Die Kießlings setzen auf natürliche Kreisläufe und verzichten auf Leistungsanforderungen. Sie engagieren sich sowohl für den Humusaufbau als auch für die Förderung der Artenvielfalt in Flora und Fauna auf ihren Acker- und Grünlandflächen.

Einmal im Monat findet auf dem Hof in der hauseigenen Marktscheune der Regio-Markt statt. Kunden aus nah und fern schätzen das Premium-Rindfleisch mit seinem besonderen Geschmack. Neben den eigenen Produkten des Hofes sind dort auch viele weitere Spezialitäten anderer Direktvermarkter der Genussregion Hochfranken erhältlich.

Seit 2017 betreibt die Familie Kießling einen eigenen Onlineshop (www.genussladen.shop) mit bereits mehr als 600 Produkten aus Frankenwald, Fichtelgebirge, Steinwald und dem angrenzenden Vogtland. Damit tragen sie zur Sichtbarkeit der Vielfalt an hochwertigen, handgemachten Produkten bei und stärken das positive Image ihrer Region.

Landwirtschaftsbetrieb Lang/Schödel

Der kleine landwirtschaftliche Betrieb bewirtschaftet im Augenblick 28 ha Acker- und Grünland und 8 ha Wald. Vermarktet werden in erster Linie Braugerste und Grüngut zur Biogasgewinnung. Auch der Verkauf von Heu in Quader- oder Hochdruckballen für die Pferdehaltung trägt mit zum Betriebseinkommen bei. Das Heu wird von Wiesen gewonnen, die nach dem Kulturlandschaftsprogramm bzw. den Auflagen für Flächen im Wasserschutzgebiet extensiv bewirtschaftet werden. Das arten- und kräuterreiche Grünland wird in der Regel erst nach dem 1. Juli zur Mahd freigegeben. Ein weiterer Produktionsschwerpunkt soll in Zukunft die Herstellung und der Verkauf von Grünhaferpellets und Schwarzafer für die Pferdehaltung bilden. Nährstoffanalysen durch renommierte Institute kommen zu dem Schluss, dass diese Produkte für die Fütterung von Sport- und Freizeitpferden besonders geeignet sind.

Milchziegen und Strohschweine werden ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs gehalten. Vier von den fünf gehaltenen Pferden sind bereits über 20 Jahre alt und genießen ihr Gnadenbrot.

Da die heutige Landwirtschaft vor allem im kleinbäuerlichen Bereich vor einer Vielzahl an Herausforderungen steht, hat man in der Familie beschlossen, diese gemeinsam zu schultern, indem jeder das ihm zur Verfügung stehende Know-how auf dem von ihm am besten beherrschten Aufgabenfeld einbringt. Drei Generationen wirken dabei zusammen, das Beste für ihre Tiere und Pflanzen zu leisten.

Alle Mitglieder des Teams gehen, so weit sie nicht noch in Ausbildung oder schon im Rentenalter sind, einer außerlandwirtschaftlichen Beschäftigung nach. Da alle Tätigkeiten von den Mitarbeitenden in der Freizeit verrichtet werden müssen, verfügt der Betrieb über einen relativ hohen Mechanisierungsgrad. Dennoch ist eine überbetriebliche Zusammenarbeit und die Anmietung von teuren Geräten eine der Grundbedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg.



HALLERSTEIN UNPLUGGED

Alte, liebgewonnene Traditionen bewahren und dennoch keine Möglichkeit auslassen, um Neues zu schaffen. Das trifft auf nahezu alle Bereiche in Hallerstein zu – so auch auf die Möglichkeiten der Digitalisierung. Seit vielen Jahren bereits existieren Webseiten unserer Vereine, welche bis heute gehegt und gepflegt werden – denn das World Wide Web ist und bleibt wohl auch weiterhin die erste Adresse, wenn es darum geht Informationen, Wissenswertes, aber auch aktuelle Neuigkeiten aus dem Dorf oder den Vereinen zu finden.

DIE HOMEPAGES

www.hallerstein.de

ist die zentrale Webseite von Hallerstein. Betrieben vom Heimat- und Kulturverein e.V. wurde die Seite im Jahr 2020 in ein neues Design übergeführt und beherbergt seit über 20 Jahren nicht nur alle Infos über das Dorf, sondern auch wichtige Neuigkeiten der Vereine, Infos über die Feuerwehr, Terminankündigungen, Infos zu den Handwerkerfesten und Links zu den anderen Seiten. Auch die Infos zum Dorfwettbewerb findet man hier.

www.turnverein-hallerstein.de

ist der Web-Auftritt des Turnverein Hallerstein. Hier findet man alle Infos über die sportlichen Angebote des Vereins, Neuigkeiten und Ergebnisse vom Verein und aktuelle Infos aus und über das Wirtshaus – das Hallersteiner Haisla.

www.dorf-kirche.de

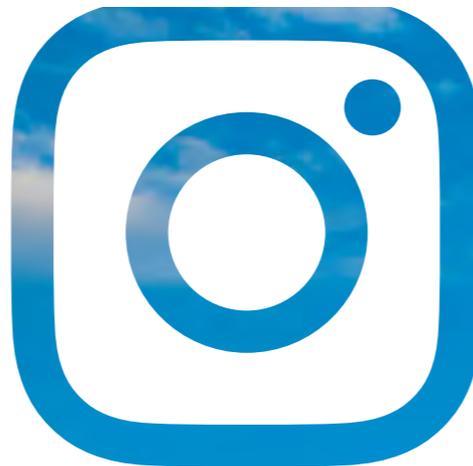
war bis 2024 die Homepage der Kirchengemeinde Hallerstein. Im Zuge der immer stärkeren Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Schwarzenbach/Saale ist die Domain nach wie vor vorhanden – man wird aber auf die Seite der Evangelischen Kirchengemeinde Schwarzenbach umgeleitet.

SOCIAL MEDIA

„Tu Gutes und sprich darüber“, „Klappern gehört zum Handwerk“ oder „Nichts ist so langweilig, wie die Nachrichten von gestern“. Sprichwörter in diese Richtung gibt es nicht umsonst zuhauf. Wir leben in einer immer schneller werdenden Zeit und Neuigkeiten gilt es zeitnah und einfach zu verbreiten. Dies ist wohl eine der wesentlichen Erfolgsfaktoren, warum soziale Netzwerke im vergangenen Jahrzehnt so erfolgreich waren. Es obliegt jedem selbst, ob man diese nutzen mag – doch es sind einfache und sehr effektive Werkzeuge, um mit seinen Followern – also genau diejenigen, die sich für dich, deinen Verein oder dein Dorf interessieren in Kontakt zu bleiben.

Genau aus diesem Grund entstanden in den vergangenen Jahren mehrere Kanäle, auf denen bis heute regelmäßige und aktuelle Posts gesendet werden. Um die verschiedenen Interessen besser zu mit Infos zu bedienen, laufen mehrere Social-Media-Kanäle im Dorf.

Den zahlreichen Facebook-Kanälen der verschiedenen Vereine folgten, vor allem um die Jugend besser zu erreichen, in den letzten Jahren auch die meist direkt verknüpften Instagram-Kanäle. Zusammengerechnet haben die in den sozialen Medien aktiven Vereine 4838 Follower.



Infos über Hallerstein, öffentliche Events und Veranstaltungen und das Hallersteiner Handwerkerfest

 @hallersteinerhandwerkerfest
(1356 Follower)

 @hallersteinerhandwerkerfest
(236 Follower)

Social Media-Kanäle des Hallersteiner Turnvereins, Faustballergebnisse und Neuigkeiten

 @tvhallerstein
(556 Follower)

 @tvhallerstein
(883 Follower)

Social-Media-Kanäle der Hallerseiner Feuerwehr mit Neuigkeiten, Übungs- und Einsatzberichten und einem eigenen Instagram-Kanal der Feuerwehr-Jugend

 @ffwhallerstein
(1086 Follower)

 @ffwhallerstein
(199 Follower)
[@feuerwehrjugend_hallerstein](#)
(151 Follower)



Die Hallerstein-APP

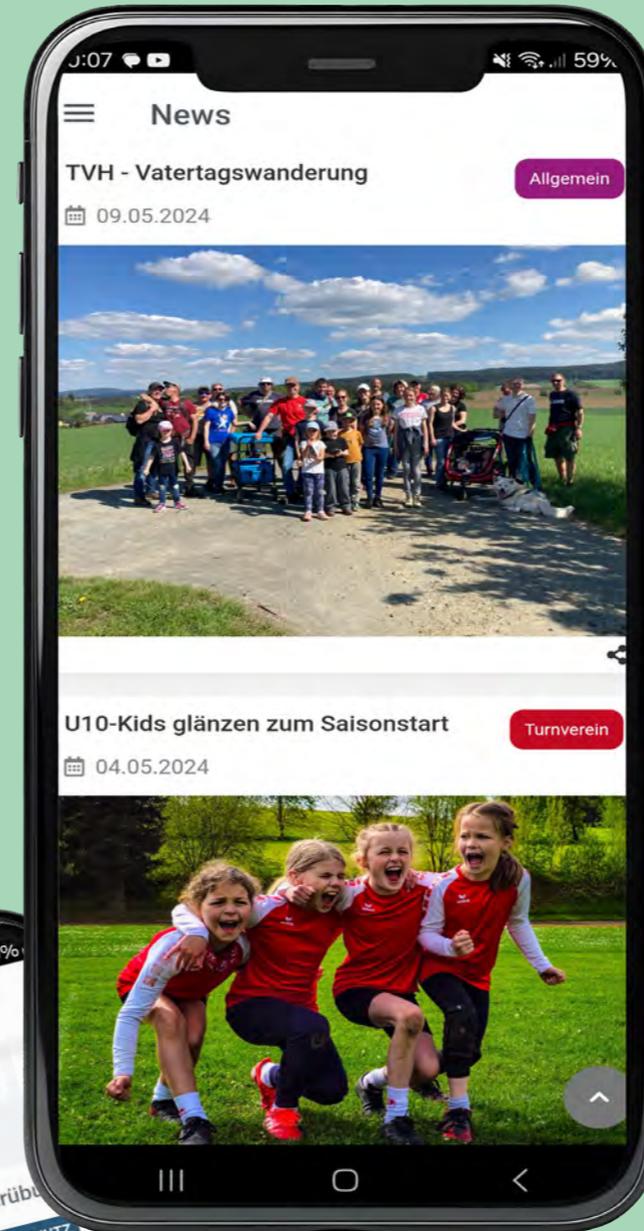
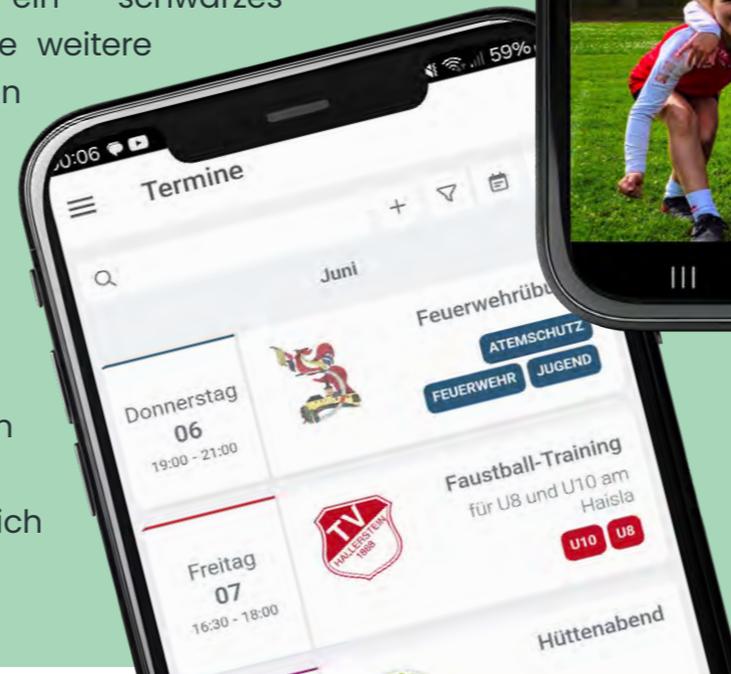
Während Webseiten und soziale Medien in ersten Linie dazu dienen, die Vereins- und Dorfaktivitäten nach außen zu berichten, fand die Kommunikation innerhalb der Vereine, wie mittlerweile fast überall, auch in Hallerstein bis 2023 weitestgehend über WhatsApp-Gruppen statt. Hier wurden alle Termine im Dorf, Arbeitsdienste, Belegungspläne, Sitzungen oder Trainingszeiten abgestimmt.

Vor allem für die Vorstände, die Verantwortlichen in den Vereinsausschüssen und die Trainer bedeutete dies jedoch, ob der großen Anzahl an verschiedenen Chat-Gruppen oft eine sehr unübersichtliche und aufwändige Lösung. Aus diesem Grund begann der TV Hallerstein im Jahr 2021 eine eigene App zu entwickeln, um v.a. Trainingszeiten der Faustballjugend und Spieltage besser zu koordinieren. Letztendlich entschied man sich jedoch dafür, eine derartige Lösung auf das gesamte Dorf inkl. der Kirchengemeinde auszuweiten. Seit dem Frühjahr 2023

ist die App fertiggestellt und ist in den App-Stores von Google und Apple zum Download bereit.

Die App beinhaltet einen zentralen Terminkalender, in dem man alle Termine im Dorf, von Kinderturnstundentraining über die Feuerwehrübungen bis zu den Ausschusssitzungen der einzelnen Vereine immer aktuell einsehen kann. Terminkonflikte gehören seither der Vergangenheit an. Zudem bietet die App Zugriff auf alle Neuigkeiten im Dorf, Vereinsinfos, Kontaktdaten aller Ansprechpartner, ein schwarzes Brett und zahlreiche weitere Funktionen. Ein

ausgeklügeltes Rollenkonzept hinter der App ermöglicht es, dass jeder genau die Informationen sieht, die er sehen soll und sehen darf. Dass es offensichtlich



nicht alltäglich ist, dass ein Dorf einen derartigen Aufwand betreibt berichtete im Herbst 2023 sogar der Bayerische Rundfunk in der Frankenschau ausführlich über Hallerstein – das Dorf mit der App.

Ende 2023 wurde die App auf Anfrage des Landratsamtes Hof im Rahmen eines Vortrages mit dem Titel „Smart und Clever! Vereine im Hofer Land!“ über 100 Interessierten Vereinsfunktionären aus etwa 40 Vereinen als Best Practice-Lösungen zur Digitalisierung der Vereins- und Dorfkommunikation präsentiert.

Hollerbusch und Besenreisig, Klaaner Feller, großer Staa,
Schrecklich Weder, trummer Baamer, harter Schädel, armer Gmaa.

Alter Weiber, strammer Burschen, lustger Leidla, gruas und klaa,
Gloara Bächla, saubra Madla, Des is unner Hallerstaa.

In der Mitten alda Linden, Bänkla rum wie eh und je,
Spitzer Kerchturm, Burgruina, Hallerstaa wie bist du schee.

Uam am Waldrand unner Haisla, Wanderer aus Nah und Fern,
Kalta Waldwind, laua Lüftla, Hallerstaa ich hab dich gern.

